







Der Bibliothek der D. M. G.
in Halle
vom Vf.



(Abdruck aus den Berichten der philol.-histor. Classe der
Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften 1884.)

4994.



ÖFFENTLICHE GESAMMTSITZUNG

AM 23. APRIL 1884

ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

Herr *Fleischer* legte das dritte Stück von *Studien über Dozy's Supplément aux dictionnaires arabes* vor (s. diese Berichte v. J. 1882 S. 4—56).

I, 717^b, 8 v. u. » شاه الجير « nicht Genetivanziehung » le roi des figues«, sondern Zusammensetzung: figue royale, Königsfeige, wie 717^a, 10 v. u. » شاه أمروء « poire royale.

I, 718^a, 5 » شاي thé « abgeschwächt aus dem pers.-türk. چای, russ. чай, neugriech. τῆϊ (neben τῆϊ), im Chinesischen selbst tschä.

I, 718^b, 7 v. u. » شَبْوِيَّة adolescence, jeunesse «, ebenso Cuche ۳۸۵^a unter Jeunesse, nach شَبَابٌ وَشَبِيْبَةٌ وَشَبِيْبِيَّةٌ. Dieses فَعْوِيَّةٌ ist eine Nebenform des der Analogie gemässen نَطْفُوِيَّةٌ in نَطْفُوِيَّةٌ وَنُوْدِيَّةٌ, wie in dem vom Kāmūs neben جَوُوِيَّةٌ und عُبُوْدِيَّةٌ angeführten جَوُوِيَّةٌ und نُوْدِيَّةٌ und in dem neben خُصُوَصِيَّةٌ dem Gegentheile von عُمُوْمِيَّةٌ, sogar als أَفْصَحٌ bezeichneten خُصُوَصِيَّةٌ.

I, 719^a, 22 » شَبَاكَةٌ « ebenso, gegen Lane's شَبَاكَةٌ, Cuche ۳۸۵^b: »Anneau en corde revêtu de feutre qu'on met au paturon

1884.

4

(du cheval) pour l'attacher qq. part«, und الفرائد الدقيقة (Beyruth 1883) ٣٤٧^b: »Chaîne munie d'un anneau et fixée en terre«, von beiden als gemeinarabisch bezeichnet.

I, 720^a, 15 v. u. »شَبْرَقُ«. Seetzen's Reisen, II, S. 304:

»Am Jordan wächst ein kleiner stachlichter Strauch, welcher eine Art Ononis zu seyn scheint und von meinen Leuten Schübrik genannt wurde.« Löw, Aram. Pflanzennamen, 158, 6 u. 7, aus Wetzstein's Dreschtafel als syrische Bauernregel: »Im Šibriḳ (Dorn)-Boden glänzt das Gold« d. h. es ist vorzügliches Ackerland. Die Nachträge und Berichtigungen von Prof. Ascherson, ebenda, 429, 23 u. 24, bestätigen Seetzen's Vermuthung: »Šibriḳ ist durch Schweinfurth jetzt als *Ononis antiquorum* L erkannt. In Aegypten ist der Name auf *Convolvulus Hystrix* Vahl übertragen.« Bei Imrulkais (Le Diwan, ff I. Z.) wächst

Šibriḳ in Verbindung mit Alā auf Sandboden: غوارب رمل نى
ألاء وشبرق

I, 720^b, 8 »شَبْرِمُ« als Euphorbienart auch bei Löw 493, 42—47.

I, 724^a, 47 »شَبُّوطُ« aram. مِبْطُوطُ Thom. a Nov. 244, Buxtorf 2340 u. 2344, wo ein Ungenannter schliesslich bemerkt, dieser Fisch scheine ihm derselbe zu sein, welcher in der Vulgärsprache ברברוטא genannt werde, Buxtorf: »Borbote, id est, Barbota vel Borbota«. Ich vermuthe darunter ein mir übrigens unbekanntes italienisches Wort, das dem franz. *barbue* — einer Art Meerbutte, »poisson de mer du genre des turbots« — zu Grunde liegt. Sollte dieses barbota — s. Lane unter شَبُّوطُ — von بَرَبُوطُ, barbitus, barbitum herkommen? Ich wüsste wenigstens nicht, was an der Meerbutte zu einer von barba abzuleitenden Benennung des Fisches Veranlassung gegeben haben sollte.

I, 724^a, 28 »شَبُّوطُ« — Balai« nach M's مكنسة من العيدان الدقيقة: Besen aus dünnen Reisern oder Zweigen.

I, 724^a, 29 »شَبَّيْتُطُ« perche, long bâton« das aram. شَبْرِيْتُ, شَرَبْرِيْتُ.

I, 724^b, 7 u. 6 v. u. »شَبَعَة« bedeutet Kâmil 205, 4, seiner Form gemäss nicht »rassasiement« überhaupt, sondern als n. vicis: einmaliges Sattsein, im Gegensatze zu »جَوْعَة«, einmaliges Hungern.

I, 722^a, 3 »شَبَقَه بِالْعَصَا il lui donna des coups de bâton« Denominativ von dem folgenden شَبَق (wie statt شَبُق zu schreiben ist), dem türk. چبوق, چبيق, *čubuk, čybuk*, wovon چبوقلاماق, *čybuklamak*, das Synonym jenes شَبَق.

I, 722^a, 6 »شَبَقَة شَابِقَه chapeau à trois cornes« türk. شاپقه, شابقه, *šapka*, europäischer Hut überhaupt, der in Syrien und Aegypten شَبَقَة شَابِقَة heisst, von ital. berretta, span. birreta, birrete, franz. barrette, deutsch Baret; s. I, 80^b, 7.1)

I, 722^b, 8 v. u. »شَبِك« richtig شَبِق, wie Cuhe ۲۸۹^b, 6 »Tuyau de pipe شَبِق«, das türk. چبوق, چبيق, oben Z.7, in besonderer Bedeutung. Hartmann, Arab. Sprachführer, 234, Anm.: »Die als *Tschibuk* bekannte lange Pfeife wird im nichttürkischen Orient nur noch sehr wenig geraucht.«

I, 723^a, 27 »المقل« schr. المقل, II, 402^a, 26.

I, 724^a, 42—45. Eine andere Erklärung dieses تَشْبِيك giebt Cuhe, ۲۸۹^b: »Rhumatisme qui prive (un cheval) de l'usage de ses jambes«, und ebenso مُشَبِك, ۲۸۷^a: »Perelus de ses membres à cause d'un rhumatisme (cheval).«

I, 726^a, 24 u. 22 »نَشَبَه« *véhémence d'une maladie*« nach »reziura de dolencia« Alc. Aber wie verträgt sich das mit denselben »تَشَبَه« *convalecer de dolencia*« und »شَبَه« *curar el enfermo*«, beides bestätigt durch Voc. nach I, 725^a, 23—26, und

1) Dieses *šapka*, ursprünglich romanisch-deutsch, ist durch Brechung des Gaumenlautes k im poln. *tschapka*, russ. *schapka*, Mütze, wie *chapeau* aus *capa*, Kappe entstanden und von den Slaven zu den Türken gekommen; s. Miklosich, Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen, S. 24, Sp. 4.

32—34? Sollte nicht jenes »reziura (reciura) de dolencia« hier gerade das Gegenteil ausdrücken: von einer Krankheit wieder zu Kräften kommen —?

I, 726^a, 24 »فَدَحْتُهُ« schr. فِدَحْتُهُ.

I, 726^b, 10—8 v. u. شَتَّ ist überhaupt »être jeté çà et là« (Cuhe), und so bedeutet das Volkssprüchlein مَنْ لَا يَشْتَّ لَا يَتَفَرَّجُ allgemeinlich: Wer nicht weit herum kommt, kriegt nichts zu sehen.

I, 727^a, 46 شَتَّرَ *täter, toucher, manier doucement* zu starke Abschwächung der altarabischen Bedeutung; vielmehr *mässer*, oder noch stärker *chiffonner*, nach Cuhe فُحِّفَ، 48, so dass die Finger wirklich in Haut und Fleisch eingreifen, ähnlich wie beim Kneten in den Teig.

I, 727^a, 23—25. Für Quatremère's شَتُّور، Plural von شَتَّرَ، ist nicht سُنُّور zu lesen; denn شَتَّرَ oder جَتَّرَ bedeutet, wie das ihnen zu Grunde liegende pers. چَتَر = چَتَادِر، auch ein grosses Zelt, wonach I, 472^b, 44 u. 40 v. u., zu berichtigen ist. شَتُّور nach من الخيام، mit للتبیین، dient zur Bestimmung der hier stattfindenden Bedeutung des mehrdeutigen شَتُّور.

I, 727^a, 9 v. u. Ausser dem مَشَاتَع aus M, von dem der Kāmūs auch die Singularform مَشْتَعَة = مَهْلَكَة hat, geben beide die vierte Form أَشْتَعَ richtig in der Bedeutung von أَتَلَفَ statt des von Freytag aus »Gol. in app.« genommenen Schreibfehlers أبلغ.

I, 727^a, 7 v. u. »شَتَّل« u. s. w. aus dem aram. - hebr. שַׁתַּל; s. Gesen. Thes. 4487 u. 4488.

I, 727^b, 29 »شَاخَا« *plomb de chasse* wahrscheinlich mit dem nach algierischer Weise wie ts lautenden ش: *schatsma*, wie سانشم، I, 624^a, 5 v. u. (s. diese Berichte v. J. 1882, S. 38 u. 39) aus dem türk. ساجمه oder ساشمه *satschma* entstanden.

I, 728^b, 5 » شَجَر II *devenir un arbre, s'élever en arbre*, vielmehr in Uebereinstimmung mit der Grundbedeutung des Stammes شَجَر und der Z. 13 u. 14 angegebenen Bestimmung, ein Schattendach über den jungen Stecklingen zu bilden: *former des branches et des feuillages entrelacés*, busch- und strauchartig dicht, weniger in die Höhe, als in die Breite wachsen. Auch die zweite Bedeutung »*former des figures d'arbres, peindre des arbres*« ist hauptsächlich von den verschlungenen Pflanzenarabesken zu verstehen, die in Werken morgenländischer Baukunst, Malerei und Weberei als Hauptverzierung erscheinen. Vgl. مُشَجَّرٌ 730^a, 5—4 v. u.; auch bei Cuche ٩٨٩^a: »Peindre à ramages مُشَجَّر. Orné d'un dessein à ramages (étouffe) مُشَجَّر. Von derselben Grundvorstellung geht die dritte Bedeutung aus: »brocher, passer des fils de côté et d'autre«.

I, 728^b, 19 u. 20 »*S'aguerrir, s'armer de courage, prendre courage* Bc.« steht aus Versehen hier, statt unter شَجَع V 730^b, 1. Bc. 1. Ausg. hat unter s'aguerrir, s'armer und courage überall richtig تشَجَع.

I, 728^b, 24 u. 25 » شَجَر, qui a l'accent sur la seconde syllabe«, nach den allgemeinen Regeln des arabischen Wortaccentes im Gegentheil auf der ersten, wie شَجَار auf der zweiten.

I, 730^b, 6 u. 7 » شَجَاعَةُ الْعَرَبِيَّةِ « die Kühnheit des Hocharabischen, d. h. seine gedrungene, ellipsenreiche Ausdrucksweise, nicht »*éviter l'emploi de certaines lettres*« nach unrichtiger Deutung von الحذف, womit M jenes شَجَاعَةُ الْعَرَبِيَّةِ, allerdings sehr ungenügend, erklärt. Denn الحذف ist hier nicht das graphische Kunststück, von welchem z. B. Ḥariri in seiner 28^{ten} Makame ein Muster geliefert hat, sondern die Gesamtheit grammatischer, logischer und rhetorischer Ellipsen. Jenes Kunststück heisst bei M ٣٤٤^b, 14—19, schlechthin الحذف (daher vielleicht Dozy's Irrthum), diese Gesamtheit in den folgenden Zeilen bestimmter أيجاز الحذف. Ueber beide handelt unter dem

gemeinschaftlichen Namen الحَدْف ausführlich das Calcuttaer
كشاف اصطلاحات الفنون I, ۳۱۱—۳۱۸, nach dessen Angabe der
Urheber des t. techn. شجاعة العربية Ibn Ġinni ist.

I, 733^b, 3 »شَحْنَكِيَّة« die zwitterartige persisch-arabische
Bildung dieses Abstractnomens von شَحَنَه, gemeinhin شَحْنَه,
— s. diese Berichte v. J. 1884, S. 32 Z. 5 v. u. flg., — wenn auch
mit Uebergang des pers. ك in das arab. ك, so wie die von Ġa-
wālīkī, Morgenländ. Forschungen S. 147 Z. 5—7, getadelten
Relativnomina der Gemeinsprache, شَحْنَهِيّ und شَحْنَكِيّ, schei-
nen die Vermuthung eines persischen Ursprungs dieses Wortes
in der hier stattfindenden Bedeutung zu unterstützen; s. Lane
u. d. W.

I, 734^a, 12 v. u. Nach يأتسون بهم ist hinzuzusetzen oder
wenigstens hinzuzudenken: indem sie sich (an ihnen) ein Bei-
spiel nehmen.

I, 734^a, 7 v. u. »diagnostic« schr. *diagnostique*, als Sub-
stantiv. M: تشخيص الامراض عند الاطباء اى تعيينها ومعرفة
مركزها

I, 735^b, 10—12. Die Worte شَدَّ الغَوَاتِ فِي سَادَرِ الْفَنُونِ
شَدَّ للغوات في سادر الفنون bedeuten: die (der Gauklerkünste) Beflissenen waren
in allen Gauklerkünsten den Meistern eifrig zur Hand, — näm-
lich als dienstbare Gehülfen.

I, 737^a, 4 v. u. »شَدَانِق« Syncope von شَهْدَانِق st. شَهْدَانِك,
شَهْدَانِج pers. شهادانه, شاعدهانه 795^a, 14.

I, 738^a, 17 »عن مثله« schr. *مثله*.

I, 738^a, 7 v. u. »لَشَدَّ« schr. *لَشَدَّ*, und ebenso 738^b, 44
»فَشَدَّ« schr. *فَشَدَّ*; s. Lane unter شَدَّ zu Anfang des Artikels.
Dieselbe Berichtigung an zwei Stellen Maḡḡarī's, I, v. v, 22, und
II, v. v, 7, hat Dozy selbst anerkannt im Index zu Lettre à
M. Fleischer S. 250 u. 275. Die angebliche Bedeutung »dispa-

raitre« 738^b, 44, ist demnach zu streichen, und die Stelle aus Ibn Baṭṭā zu übersetzen: gewaltig ist somit der Unterschied zwischen den beiden Angaben.

I, 739^a, vorl. Z. »اشْرَازَ« schr. اَشْرَازَ, Pl. von شَرَزَ.

I, 740^a, 9 v. u. »شَرِبَ« nun auch von Prof. Karabacek in seinem »Katalog der Theodor Graf'schen Funde in Aegypten«, Wien 1883, S. 44 an zwei Stücken, Nr. 84 und 85, als feines Linnen mit eingewebten verticalen Streifen oder Bändern nachgewiesen, nachdem derselbe vorher durch »die Theodor Graf'schen Funde in Aegypten«, Wien 1883, S. 34 im Allgemeinen darauf hingewiesen hatte.

I, 740^b, 25, und 804^a, 46 »شوربوزجة« unmögliche Wortform, verschriebenes oder unrichtig gelesenes persisches Diminutiv شوربهچه, Stüppchen.

I, 742^b, 4 »شَرَبِينِ« Näheres über diese Baumart giebt Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 56 u. 57, 388 u. 429.

I, 742^b, 26 »شَرَجَبِ« vom pers. چَهَارچُوب, چَهَارچُوب, eig. vier Hölzer. Von der Form چَارچُوبه kommt das türk. چَرچُوبو, *cerciuce*, chassis, Fensterrahmen, b. Zenker S. 353^a, und das gemeinarabische شَرَشَاوَة, Pl. شَرَشَاوَات, fenêtre, croisée, b. Cuche S. ۳۹^b.

I, 744^b, 6. Als *racine, radicule, fibre, filament* ist شُرَشُ, شُرَشُ, das hebr. שֶׁרֶשׁ, als *saumure* das pers. سُورِش. Nur in jenen Bedeutungen wird es auch in شَرَشِش erweicht, 782^a, 20.

I, 745^a, 42 »شَرَشَفِ, جَرَجَفِ« vom pers. چَارَشَب, eig. Nachtdecke, zusammenges. aus چادر شب, türk. چَارَشَف *çarşaf*.

I, 745^a, 46 »شَرَشِكِ« auch سرشك, näher dem pers. زرشك, b. Löw 440, 3.

I, 747^a, 22 »κέρωτον« schr. κηρωτόν.

I, 747^a, 34 »شرطوط« schr. شرطوطه, wie Bc. in der ersten Ausgabe.

I, 751^a, 26 »شراق creature, protégé, élève« das pers.-türk. جِراق, dasselbe was I, 188^a, 4, جِراق, چِراق.

I, 751^a, 6 v. u. »شراقوة« d. h. شَرَاوَة, gemeinarabischer Plural von شَرَقَ nach Analogie von مَعَارِبَة Pl. von مَعْرَبِيّ, مَوَاصِلَة, مَوَاصِلِيّ Pl. von مَوْصِلِيّ, u. s. w., aber mit Verwandlung von ي in و. Ebenso مَصَارِوَة, مَصَارِوَة, Pl. von مِصْرِيّ, Spitta-Bey, Grammatik 146, 8 u. 9; nach Hartmann's Arab. Sprachführer 152^b sogar mit Umkehrung مَصَاوِرَة.

I, 752^a, 2 u. 3. Mit »Prendre part à ce qui arrive à quelqu'un« schwächt de Sacy den Begriff von شارك in der angeführten Stelle entschieden zu sehr ab; eine blossе Gefühlstheilnahme an den Erlebnissen des hochgestellten Mannes, von dem dort die Rede ist, wäre praktisch völlig werthlos gewesen. Es ist vielmehr s'associer aux intérêts et aux tendances de quelqu'un, nächstverwandt mit dem »rendre des services à quelqu'un« Z. 17 u. 18. In der aus de Slane's Histoire des Berbères angeführten Stelle aber, Z. 7 ff., bedeutet شاركَ mit ب einer Sache: er betheiligte

ihn an etwas, d. h. theilte ihm etwas mit, was er selbst besass; hier in Bezug auf etwas Inneres, Geistiges: »er theilte (durch seinen massgebenden Einfluss und Vorgang) jedem Provinzial-Steuerbeamten in der Verwaltung seines Amtes die von ihm selbst bewiesene praktische Tüchtigkeit und die Kunst mit, höhere Steuererträge zu erzielen«. Dieselbe Construction und Bedeutung, aber in Beziehung auf etwas Aeusseres, Sinnliches, findet Statt Z. 32—35 in der Stelle Abbad. I, 252, 7 v. u.; denn شاركه بقطعة من خيله, wofür Dozy die besondere Bedeutung aufstellt: »C. a. p. et faire escorter quelqu'un par« ist an sich nichts anders als: er theilte ihm eine Schaar seiner Reiter mit.

I, 752^b, 4 »وقميس« schr. وقميس, in Verbindung mit اسد^س die Araber überhaupt, dargestellt durch die beiden ismaelitischen



und jemenischen Hauptstämme Asad und Kais: **أَسَدُ بْنُ حَزِيمَةَ** und **قَيْسُ بْنُ ثَعْلَبَةَ**, Wüstenfeld's Register S. 86 u. S. 374.

I, 752^b, 12 »شُرْكُ« vom türk. **چورک**, **چورک**, *çürük*, faul, verdorben; falsch, unächt, grundlos. So im Gemeinarabischen, als Gegentheil von **صَحِيح**; aber von einer Verkehrsmünze gebraucht, bedeutet es, als Gegentheil von **صَاعٌ** (türkisch; s. I, 853, 7 u. 8), eine solche die zu einem höhern als dem von der Regierung festgesetzten Werthe ausgegeben und angenommen wird, **من المعاملة ما كانت المعاطاة فيه باكثر من المقدار المأمور به**, **من الولى ويقابله عندهم الصاغ**. So M. Und Cuche: »Surplus, excédant de la valeur (légal) d'une monnaie. Escompte (صند صاغ) **شُرْكٌ** (صند صاغ) **أعطى** Donner une pièce de monnaie pour plus qu'elle ne vaut **عطى** **شرك**.«

I, 752^b, 24. Die Verbindung mit **يرمى** zeigt, dass dieses **الشِرَاك** dasselbe ist was sonst **الواهاق**, Pl. von **الْوَهْق**, die Wurfleine zum Fangen von Menschen und Thieren, span. el lazo.

I, 753^a, 24 u. 25 **مُشْتَرَكٌ** mot qui indique une généralité, comme **مَنْ** et **مَا**, M.« Der betreffende Artikel heisst: **الموصول** »**المشترك هو ما يُستعمل للجميع بلفظ واحد نحو مَنْ وَمَا**« das gemeinsame Nomen conjunctum (Pronomen relativum) ist dasjenige, welches von allem Bezüglichen in einer und derselben Form gebraucht wird, wie **m a n** und **m à**.«

I, 753^a, 25 u. 26 »*les particules interrogatives et conjonctives*, M.« Nach unserem wissenschaftlichem Sprachgebrauche begreift »*conjonctives*« eine Menge Partikeln in sich, welche durch **حروف العطف** bei M bestimmt ausgeschlossen sind; denn so heissen bloss die, zwei Einzelbegriffe oder Sätze einfach einander beordnenden Conjunctionen, wie **وَ**, **فَ**, **ثُمَّ** u. s. w., **مُفَافِئ**, 14., 12 ff. M sagt: »Die gemeinsamen Partikeln **الْحُرُوفُ الْمُشْتَرِكَةُ** bei den Syntaktikern sind diejenigen, welche sowohl

vor Nomina als vor Verba treten, wie die fragenden und einfach beordnenden Partikeln.« Die richtige Form ist übrigens auch hier *المُشْتَرَكَة*, nicht, wie man nach der Stellung des Wortes bei M glauben könnte, *المُشْتَرِكَة*. Zur Erklärung der Form und Bedeutung s. diese Berichte v. J. 1874 S. 438 u. 439.

I, 754^b, 9 v. u. In demselben Verse bei Makḳari, II, 413, 49, wurden die beiden Schreibfehler *جَهْر* und *شَدْر* schon in Add. et Corr. S. XLIV^a und in diesen Berichten Bd. 21 v. J. 1869 S. 452 durch *جَهْم* und *شَرَر* ersetzt, anerkannt von Dozy in Lettre à M. Fleischer S. 268^a.

I, 755^a, 7 v. u. » *ششش* II *frirer ou cuire à moitié, laisser à demi cru, sans assaisonnement*«, nach Simonet und Dozy eine Entstellung des span. *sancochar*, scheint mir, weit näher liegend, Denominativ vom folgenden *ششنة* zu sein; nach dessen Ableitung vom pers. *چاشنی* eig.: etwas Essbares bis zu dem Grade kochen oder rösten, dass es einen Vorgeschmack von dem völlig Zubereiteten gewährt.

I, 755^b, 25 » *التنعير (التنعز)*«. Näher als die Verwandlung in *التنعز* liegt die in *التنعير*, Pobjurgation, ohne Verminderung des Consonantenbestandes.

I, 756^b, 20 » *شَطْب* *fente*«, das entsprechende heraldische Kunstwort ist *barre*.

I, 762^a, 4 flg. Dass die wirkliche Bedeutung von *شعر* in dem häufigen *وَمَا شَعَرَ إِلَّا بَ* und *وَالْإِوَا* mit folgendem Zustandssatze nicht »*soupçonner, se douter*« ist, zeigt schon der dazu aus Abulf. anteislam. angeführte Satz: *فلم يشعر إلا بالغلبة والصياح*, wörtlich: da merkte er nichts als Lärm und Geschrei, d. h. darauf folgte Lärm und Geschrei so unmittelbar, dass er nicht Zeit hatte, etwas andres wahrzunehmen. Hiernach ist dort über-

setzt: »nec mora, tumultus et clamores ad regis aures perveniunt«. Ebenso hier Z. 4 u. 5: Da merkten wir nichts als dass der Dämon u. s. w., d. h. ehe wir Zeit hatten etwas andres wahrzunehmen, hatte der Dämon u. s. w. Unserem Sprachgebrauche gemäss ist dies allerdings: da, ehe wir es uns versahen, hatte der Dämon u. s. w.; aber die arabische Gedankenform ist eine andere.

I, 766^b, 44—47. Die Bedeutung von شَغَلَ, »empêcher«, ist richtig, aber nicht die Construction mit doppeltem Accusativ. Die dafür angeführte Stelle aus Schultens' Vita Saladini ist im Texte verderbt und die Uebersetzung von وَلَمْ يَشْغَلْهُ ظَنُّ حَاسِنِهِ «susque deque habens factorum pulcherrimam, qua florebat, famam, semet ab acie instituenda ineundave cohibuit» ist unmöglich, auch wenn man mit Dozy ظَنُّ حَاسِنِهِ حَبَسَهُ vocalisirt; denn weder kann ظَنُّ حَاسِنِهِ den Ruf seiner rühmlichen Thaten, noch حَبَسَ نَفْسَهُ soviel als حَبَسَ نَفْسَهُ bedeuten, noch endlich يَشْغَلُهُ statt عَنْ einen zweiten Accusativ regieren. Man schreibe حَبَسَهُ und تَعَبَّيْبَهُ: »Die Meinung, dass seine (frühern) rühmlichen Thaten ihn (auf dem Schlachtfelde) festhielten, verhinderte ihn nicht, sich (durch Verlassung seines Postens) zu entehren«. Und so, wie es weiter heisst, floh er gleich im Anfange des Kampfes, noch ehe dieser heftiger wurde. حَبَسَهُ ist überhaupt retinaculum, Hemmniss irgend welcher Art, wie z. B. Ibn Gubair S. 27 Z. 15 die von der christlichen Herrschaft in Syrien und Palästina den Mekkapilgern in den Weg gelegten Hindernisse so nennt.

I, 768^b, 6 v. u. »مثل« in der Stelle aus 4004 N. Bresl. VII, 349, 6 u. 7, ist ein ungehöriges Einschiesel; man lese nach Sinn und Parallelismus حَامِي الشِّغَافِ »mit warmen (Scham-)Lefzen«; شَقَقَ Plural vom gemeinarabischen شَقَقَ. Cuhe ٣٠٥^b: »Lèvre ج شِغَافِ شَقَقَ ج شِغَافِ«.

I, 770^b, 40. »c. ب r. demander, prier« wird durch das

dafür angeführte الولاية يلبس بانه ما بقى nicht bestätigt; denn das Perfectum mit ما kann seiner Natur nach nicht für das Imperfectum mit لا stehen. Vielmehr zeigt die Stelle تشفع mit ب in der Bedeutung: sich einer Sache zur Unterstützung einer Bitte bedienen. Der Sinn: »zur Unterstützung seiner Bitte (um Dispensation von der Uebernahme jenes Amtes) berief er sich darauf, dass er (schon früher) keine Verwaltungsstelle mehr bekleidet habe«.

I, 770^b, 46 »تَنَدَلُ« der Gleichklang mit سَلَّ verlangt die andere Form تَنَدَلُ.

I, 774^b, 4 u. 3 v. u. »غَلَّه« (zweimal) und »غَلِيْلَه« schr. غُلَّه und غُلِيْلَه als Verbalsubjecte; denn اِسْتَفَى ist, wie das gleichbedeutende تَشَقَّى, stets intransitiv. Dass M 11,4^a, 7 nicht غَلِيْلَه, sondern غُلِيْلَه zu lesen ist, beweist der Doppelreim in dem dazu angeführten Verse:

نرى هل يشتقى منك الغليل ويشتقى من صبايته العليل

I, 775^a, 43 »Les pierres des maisons« schr. les tessons, les pots cassés, dasselbe wie Z. 8 v. u. شقافة. Die folgende Stelle Z. 45 u. 46 gehört also noch zu I, 774^b, 5 v. u. und bedeutet: »Sie liessen nichts zurück als bloss die Scherbenhaufen des Ortes«, Parallelsatz zu dem vorhergehenden: »Sie zogen sich mit allem ihrem Hab und Gut in die Vorstädte zurück«.

I, 775^b, 5 »بالشقيباتي« dactylogie (schr. dactylogie), chironomie, chirologie, Bg 542«. Das Anfangs-ب gehört, wie in den zwei vorhergehenden und zwei folgenden Artikeln bei Berggren Sp. 542 und 543, nicht zu dem Worte selbst, sondern ist die von dem hinzuzudenkenden لعب, Spiel, regierte Präposition ب. Bei Bg. vertritt ein Strich vor dem Worte die Stelle dieses لعب. Das Schluss-ي ist die hier ungehörige altarabische Genetivendung, noch dazu vocalisch gedehnt. Mit dem Artikel zusammen lautet das Wort an und für sich nach Berggren's Aussprache esch qeyfât, synkopirt aus esch-schuqeyfât, und bedeutet les

castagnettes (nicht »*cymbales*«); durch Consonantenumstellung bei Bc. unter Castagnette: قُقَيْشَات; im Singular bei Hartmann S. 170 unter dem nämlichen Worte mit Ersetzung des ersten Vowels durch vocalischen Vorschlag: ifkaischa. Das Schlagen der Castagnettes aber kann sinngemäss weder *dactylogie* oder *chirologie*, Finger- oder Händesprache, noch *chironomie*, kunstmässige rednerische Gesticulation mit den Händen, genannt werden.

I, 775^b, 48 » شَقُول = شَافُول « mit dem unpersischen ق, soll nichtsdestoweniger auch nach لهجَه عثمانی S. 444 die arabische Form eines persischen شَافَل sein, ist aber ein aramäisches شַפּוּל nach der Form שַפּוּל mit urlangen Vocalen beider Sylben und activer Bedeutung, eigentlich: Abwäger; davon dann شَقُول die arabische und شَافَل die persische Verkürzung. شَاخُول Z. 49 ist ein Druckfehler st. شَافُول, wie M wirklich hat.

I, 775^b, 25 » شَقْلَب «. Uebereinstimmend mit Wetzstein bemerkte schon ein eingeborner syrischer Gelehrter in einem Artikel der Ḥadīkat al-aḥbār, — s. diese Berichte v. J. 1859 S. 22 u. 23, — die arabische Gemeinsprache habe aus dem Syrischen sogar eine im Hocharabischen nicht vorhandene Verbalform aufgenommen, wie in شَقْلَب und شَلِب, Šaf'el von قلب und لَهَب.

I, 776^a, 6 u. 7 » شَكِي رَغْلَا, شَقِي رَغْلَا, شَكِي رَغْلَا u. s. w. arabische Transcriptionen des aram. שַכִּי רַגְלָא, *Polypodium*; s. diese Berichte v. J. 1884, S. 14, Z. 4—4. Löw, *Aram. Pflanzennamen* S. 268, hat in dem ersten Worte überall richtig ש statt ش.

I, 776^a, 13 » *Causticité* « und 20 » *caustique* «, als Bedeutung von شَقِي and شَقَاء, erklärt sich dadurch, dass die religiös-dogmatischen Begriffe der Unseligkeit, (ewigen) Verdammnis, und der (ewigen) Seligkeit — s. Lane unter سَعَادَة und شَقَاوَة, — schon auf die Vorherbestimmung zu beiden und die entsprechenden entgegengesetzten Charaktereigenschaften und Handlungsweisen übertragen werden, wie z. B. I, 776^a, 24 eine Stelle

bei Ibn Gubair nachweist, wo شقاوة nicht sowohl »apostasie«, als vielmehr die Gesamtheit der zur ewigen Verdammnis führenden Handlungen ist, zu denen der Abfall vom Glauben gehört. Besonders شقاء bezeichnet nun auch mit stark abgeschwächter Bedeutung, wie ähnliche Ausdrücke unserer Sprachen, — méchanceté, malice, Bosheit, Schelmerei u. s. w. — mehr oder minder starke Spöttei und Spassmacherei, raillerie, und شقيّ einen solchen Spötter und Spassmacher, railleur; wie méchant, fripon, Bösewicht, Schelm, Schalk.

I, 776^a, 22 »شاقى *fatigant*«. Die dafür angeführte Stelle beweist nicht, dass شاقى, sich abmühend, in der transitiven Bedeutung von مُشَقَّى gebraucht werden könne, sondern durch das von Alc. beigebrachte »*fatigado* مُشَقَّى« vielmehr das Gegentheil.

I, 776^a, 7 v. u. »شَكَ — c. في *résoudre de*, Bat. I, 354«. Allerdings haben die Herausgeber dort فشك في طلاقها وفارقها mit »Or il résolut de la répudier, et se sépara d'elle« übersetzt, aber nirgends ist شَكَ als ein صدق bezeugt mit den entgegengesetzten Bedeutungen: über etwas Zweifel hegen und sich zu etwas entschliessen. Gemeinarabisch aber ist شَكَ sowohl an etwas Anstoss nehmen, — im biblischen Deutsch: sich an etwas ärgern —, als auch, wie شَكَّكَ, durch etwas Anstoss oder Aerger-niss geben; Cuhe ٣.v: »Être scandalisé. Scandaliser o شَكَ في«, ebenso الفراند الدرية ٣٧٤: »Être scandalisé; scandaliser qqn. شَكَ في«. Unter شَكَكَ تَشَكِّمًا beide: »Scandaliser qqn.«, unter شَكَكَ ج شُكُوك: »Scandale reçu«, und unter تَشَكِّمًا: »Scandale donné«. So in The holy Bible in the arabic language, Newcastle-upon Tyne, 1844, Matth. Cap. 5 V. 29: أن شككتك عينك اليمى, V. 30: El أن شككتك يدك اليمى, El ὁ ὀφθαλμός σου ὁ δεξιός σκανδαλίζει σε, El ἡ δεξιὰ σου

χειρ σκανδαλίξει σε. Demnach bedeuten jene Worte: Er fand es anstößig, sie förmlich zu verstossen, trennte sich aber von ihr.

I, 776^a, 4 v. u. » شَكَّ — *Faire couler les rivières, en parlant de Dieu, Abbad. I, 308, 11*«, vom Zusammenhange gefordert, aber als Bedeutung von شَكَّ nicht beweisbar. Es ist dafür zu schreiben شَدَّ = أَرْسَلَ, طَرَدَ, bestätigt durch أَنْشَلَّ السَّيْلُ, أَنْشَلَّ الْمَطَرُ (s. Lane) und durch das gemeinsprachliche شَلَّ, Wasserfall (Hartmann S. 275), dessen Plural mit dem Artikel, الشَّلَّالَاتِ, in Aegypten von den Nilkatarakten gebräuchlich ist.

I, 776^b, 7. Der contradictorische Gegensatz in يُبْكِي وَيُضْحِكُ: »er macht weinen und macht lachen«, verlangt ein ähnliches Sinnverhältniss in dem Parallelsatze يَشْكُو وَيُشْكِكُ: »er klagt an und giebt selbst Aergerniss« d. h. Anlass zu Klagen Anderer über ihn.

I, 776^b, vorl. u. l. Z. » زَيْدَ الشَّاكِّ *que le complément y soit ajouté*« ein eigenthümlicher Missgriff de Slane's. Ibn Haldûn führt einen Ausspruch Muhammed's über den Mahdi an: *إِنَّ فِي أُمَّتِي الْمُهَدِّيَّ يَخْرُجُ يَعِيشُ خَمْسًا أَوْ سَبْعًا أَوْ تِسْعًا*. Die Anwesenden fragen: وما ذاك, und was sind diese (fünf oder sieben oder neun)? Darauf antwortet der Prophet: سنين, Jahre. Hinter jener schwankenden Zahlangabe Muhammed's steht im Texte زَيْدَ الشَّاكِّ, I. زَيْدَ الشَّاكِّ, wörtlich: nach der Mehrangabe des Zweifelnden, d. h. so wie man, wenn man seiner Sache nicht gewiss ist, zu einer ersten Zahlangabe eine oder mehrere andre mit »oder« hinzufügt, wie im Koran selbst Sur. 37 V. 147: وَأَرْسَلْنَاهُ إِلَى مِائَةِ أَلْفٍ أَوْ يَبِينُونَ und wir sandten ihn zu hundert tausend (Menschen), oder es waren noch mehr«. Jene Worte nun liest de Slane زَيْدَ الشَّاكِّ, zieht sie zu dem von Muhammed

selbst Gesprochenen und übersetzt den vermeintlichen Verbal-satz auf die angegebene Weise, indem er der Form des be-grifflich immer an Gott gerichteten دُعَاء die Function des امر (لِيُزِيدَ) und dem شَاكَّ eine völlig unbeweisbare Bedeutung aufnöthigt. Als wirkliches دُعَاء erscheint زَيْدٌ in der Formel زَيْدٌ قَدْرَهُ, d. h. زَيَانَ اللَّهِ قَدْرَهُ, welche der neuere Curialstil den Namen untergeordneter Personen anhängt, indem ihnen da-durch eine von Gott zu gewährende Erhöhung ihrer Stellung gewünscht wird.

I, 777^b, 9 v. u. » أشكراً à decouvert, hautement, net, nette-ment, Bc.« Die 4. Ausg. richtig أشكراً ohne ungehörige Nuna-tion des persischen آشكاراً.

I, 778^a, 42 v. u. » شاكوش marteau« vom pers. چاکوش, türk. چکچک, čaküg, čekić.

I, 778^b, 49 شَكَّلَ — accentuer, mettre des accents, Bc.« d. h. wie شَكَّلَ : die Schreibart und Aussprache der Wörter feststellen durch Hinzufügung der diakritischen Punkte, Vocal- und übrigen Lesezeichen, was alles M S. ۱۱۳^b Z. 5 u. 6 unter الحركات والتواضعها كالتشديد befasst.

I, 780^b, 24 » سَكُوْتَجْ « ursprünglich pers. سَكُوْتَجْ, zusammen-gesetzt aus سه, drei, und كُوْتَجْ, unser Butte in Hagebutte, franz. bout, bouton.

I, 784^a, 7 v. u. » شَمَّةَ rencontre, embrassement«. Der Vers bei Wright, Opuscula arabica t., 2, bedeutet: »Und die letzte Begegnung mit dir, o Šagb, war nur ein Atom (engl. a smack).« Diese uneigentliche Bedeutung wird von der ۱۳ n. 4 dazu an-geführten Stelle nahe genug gelegt.

I, 784^a, vorl. u. l. Z. Der betreffende Vers (nach Mehren's Rhetorik der Araber S. 463 Z. 7 von Kušairi) steht im Zu-

sammenhänge mit einem vorhergehenden und einigen folgenden in Ḥamāsah, ٥٢٨, und Jaḳūt, III, ٢٧٩ u. ٢٨٠.

I, 784^b, 1 » شَمَامَة « = شَمَامَة Z. 9—13 in besonderer Bedeutung und daher ebenso zu schreiben.

I, 787^a, 9 v. u. » شَمَشَك « = جَمَشَك, vom pers. چَمَشَاك, چَمَشَاك = كَفَش, Schuh; s. meine Diss. de gloss. Habicht. S. 92, und de Goeje's Glossar zum 4. Theile der Bibliotheca geographorum arabicorum S. 277. Farhang i Rashidī, I, ٢٥٩, giebt die beiden persischen Formen mit der, wie es scheint, ältern Aussprache چَمَشَاك und چَمَشَاك, und fügt hinzu: »Dem Anscheine nach ist dieses چَمَشَاك dasselbe wie das in den Rechtsbüchern vorkommende شَمَشَاك. Es ist das ein Ausfuhrartikel von Jerusalem (بيت المقدس), ähnlich dem persischen [vielmehr türkischen] چَارَق; nur sind die Ränder des شَمَشَاك umnäht, die des چَارَق aber nicht.« Von dem letztern, neugr. τζαρούκι, sagt das Tagebuch einer Reise von Trapezunt nach dem westlichen und nördlichen Persien, im »Ausland« 1850, Nr. 221, S. 884: »Bei vielen Lasen, namentlich den geringern Classen und solchen die meistens zu Fusse gehen, besteht die Fussbedeckung aus Tscharuchen¹⁾, einer Art Sandalen, die jeder sich selbst verfertigt und deren ganz einfache Bestandtheile ein Stück ungegerbte Ochsen- oder Büffelhaut nebst Riemen von demselben Materiale sind.« In der europäischen Türkei ist diese »chaussure sans couture« (Hindoglou) bei Schäfern und Bauern üblich.

I, 787^b, 7 u. 6 v. u. Die Ableitung dieser Bedeutung des denominativen شَمَع von شَمَع, Wachs, ist angegeben in meinem Katalog der arab., pers. u. türk. Hdschr. der Leipziger Stadtbibliothek, S. 509^b, Anm.*): » شَمَع apud Chemicos significat: in massam

1) Mit dem osttürkischen Final-خ statt des westtürkischen ق, wie یوخ = یوق, صندوق = صندوق u. s. w.

mollem cerae similem convertit«. Welche Substanzen dieser Operation unterworfen werden, lehrt das dort aus Al-Rāzī's Kitāb al-asrār Angeführte.

I, 790^a, 12 » شَنْتَة (turc چَنْتَه) *portefeuille*, M.« Das türk. čanta, gewöhnlich چانطه geschrieben, ist Jagd- und Reisetasche, bei den Soldaten Tornister. Und dasselbe bedeutet auch das daraus arabisirte šanta; Hartmann's Arab. Sprachführer S. 71: »Ich habe drei Koffer und zwei Reisetaschen, ma' i tlāt šanādik uschant'tain.« Auch die Erklärung des Wortes bei M: »كيس من جلد توضع فيه الاوراق ونحوها« ein Lederbeutel, in welchen Papiere und ähnliche Dinge gethan werden«, entspricht nicht dem was wir Brieftasche, Portefeuille, und die Orientalen جَزْدَان nennen.

I, 792^b, 6 » تَشَنْقَتْ in der angeführten Stelle bedeutet: sie trug den Kopf hoch, reckte den Hals in die Höhe, als Geberde des Hochmuthes. Diese Bedeutung entwickelt sich natürlich aus der des altarabischen شَنْق, s. Lane. Auch das intransitive شَنْق scheint so gebraucht zu werden; wenigstens giebt Cuče S. ۳۱۳^b das Particip مُشَنْق als gemeinarabisch neben شَنِيق: »Fat rempli de sa personne«, und übereinstimmend damit الفَرَادِ الدَّرِيَّة S. ۳۸۳^a dieselben beiden Formen mit einer dritten, شَنِيق: »Prétentieux. Fat; plein de lui-même«.

I, 792^b, 24 » شَنْقَال *crochet en fer*« u. s. w. und 2 v. u. شَنْكَل *crochet* u. s. w. vom pers. چَنْگَل, چَنْگَال.

I, 792^b, 25 » شَنْكِيَّة « Verstümmelung von شَحْنَكِيَّة; s. I, 733^b, 3, und das oben dazu Bemerkte.

I, 792^b, 26 » شَنْك «, wie von Kremer im 4. Stücke seiner Beiträge zur arab. Lexikographie S. 87 nachweist, entstanden aus dem türk. شَنْلِك, Freudenfest, Volksfest, mit dem Zubehör von Ausschmückung der Strassen und Häuser, Illumination, Salven

aus grossem und kleinem Gewehr u. s. w. Die zusammengesetzte arab. Form شُنْك nach der Vocalisation von M statt شَنِك, Pl. شَنَانِك, folgt der gemeintürkischen Verwandlung von nl in nn, wie onnar, sie, st. onlar, bunnar, diese, st. bunlar.

I, 792^b, 7 v. u. » شُنْكَار « vielleicht das pers. چَنَكَار, زَنَكَار, metallischer Rost, Grünspan, arab. gewöhnlich زَنْجَار, übertragen auf die damit gefärbte Richtschnur der Zimmerleute. Wahrscheinlicher ist mir jedoch die Entstehung des Wortes aus einer Abkürzung des pers. شَنْكَرَف, Zinnober, arab. gewöhnlich زَنْجَفَر, سَاجْفَر, سَاجَرَف, in Uebereinstimmung mit der rothen Farbe der Richtschnur unserer Zimmerleute.

I, 793^a, 13 v. u. Statt انَّ « أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ » in انَّ « أَنْ » ist انَّ zu schreiben, da انَّ nicht unmittelbar vor einer Verneinungspartikel stehen kann, sondern dann das von den Grammatikern انَّ الثَّقِيلَةَ genannte انَّ eintritt.

I, 794^b, 9 v. u. » مَشْهَدٌ — le premier domestique du شيخ البلد «. Das » mechhed « in der Descr. de l'Eg. XI, 485, stellt mit einem überflüssigen h, die gemeinägyptische Aussprache von مَشْد dar, s. I, 736^b und 737^a. Aehnlich drückt Seetzen in einer französisch geschriebenen Notiz dasselbe Wort durch »Mechaid« (nach deutscher Weise: meschäd) aus; s. Seetzen's Reisen, III, S. 499 Z. 16, IV, S. 446 u. 447.

I, 795^b, 4. Nach dem Wechsel von ش und ج in شهر = جهر, zusammengenommen mit der Bedeutung tour, Drechselbank und Töpferscheibe, ist das Wort entstanden aus dem pers. چَرخ, indem der Gutturallaut, in s abgeschwächt, die Stelle vor ر, eingenommen hat.

I, 795^b, 15 » يَخْتَصُّ « schr. تَخْتَصُّ, als Qualificativ von صِفَةٌ,

wie in dem Parallelgliede *يُعَرَفُ بِهَا* Qualificativ von *شَهْرَةٌ* ist:

»Jeder von ihnen hat eine seiner Bewaffnung ausschliesslich zukommende Eigenthümlichkeit und ein ihn kenntlich machendes Unterscheidungszeichen«.

I, 796^a, 4 u. 3 v. u. Der scheinbare Widerspruch zwischen der Ableitung des Wortes *مُشَاهَرَةٌ* von *شَهْرٌ*, Monat, und seiner Bedeutung in der Stelle bei Fahri: »la paye d'une année« löst sich dadurch, dass der Jahresgehalt von 100,000 Denaren in monatlichen Raten ausbezahlt wurde. Ebendaraus erklärt sich der Gebrauch des vom pers. *ماه*, Monat, herkommenden *ماهِيَّةٌ* sowohl von monatlichem als von jährlichem Gehalt, s. II, 566^b, 7 u. 6 v. u.

II, 796^b, 17—22. Auch *Cuhe* giebt als gemeinarabisch:

شَهْلٌ *dégager un travail de tout ce qui peut en empêcher la prompte exécution; mettre en train; accélérer un ouvrage.* In besonderer Beziehung auf einen Gestorbenen: l'expédier, ihn schnell fortschaffen und begraben, wie in der angeführten Stelle der 1004 Nacht; nicht »*lui rendre les derniers honneurs*«.

In dieser Anwendung ist *شَهْلٌ* eine Verstärkung von *سَهْلٌ*, wie das Gemeinarabische das *س* auch in andern Verbalstämmen zu *ش* steigert; s. meine Diss. de gl. Hab. S. 80. Zu dem dort Angeführten füge man hinzu *بَحَّشَ*, ausbohren, durchlöchern, st. *بَحَسَ*, und *وَشَوَّشَ*, flüstern, zischeln, st. *وَسَوَّسَ*. Schon die alte Sprache bietet Aehnliches dar im Verhältnisse zwischen *نَهَسَ*, mit den Vorderzähnen beißen, und *نَهَشَ*, mit den Hinterzähnen oder mit voller Mundöffnung beißen.

I, 797^a, 40 »*شَاهِينٌ* pl. *شَاهِينٌ* *statera*« statt *شَاهِينٌ*, Freytag,

II, 462^a: »*res mobilis in medio bilancis, qua cognoscitur status rei (Züngleichen) Kam.*«; d. türk. *Kâmûs*: »der Wagebalken, türk. *ترازو قولى* (wörtlich: Wagearm), arab. *عمود الميزان* (wörtlich: Wagesäule). Hierzu sagt der (türk.) Uebersetzer: Auch dies (gleich der vorhergehenden Bedeutung desselben Wortes:

Königsfalke) ist persisch, und ebenso nennt man auch das Zünglein der Wage (türk. *ترازو دلجکی*).

I, 797^a, 17 » *شَهْنَشِيبِ* Verkürzung von *شَاهَنْشِيبِ*, wörtlich: Königssitz, I, 717^b, 6 v. u.

I, 797^a, 20—22. Ich weiss dem sel. Dozy aufrichtig Dank für den Nachweis von *لاجِبِ* als Eigennamen eines Schwagers des grossen Saladin im zweiten der hier besprochenen Verse und für die Berichtigung meiner Uebersetzung der betreffenden Worte. Dagegen kann ich die Lesart im ersten Verse *مَا أَشْهَى* *بِلاجِبِنَا* und seine Uebersetzung davon: »quel désir m'inspiraient-ils de me rendre auprès de Ladjin!« nicht als richtig anerkennen, weil weder dieser Gebrauch von *أَشْهَى* in der Bedeutung von *شَهَى*, noch dessen Construction mit *بِ* vor dem Gegenstande der Begierde nachweisbar ist. Ich nehme jetzt das *تَلَاجِبِنَا* der Bulaker Ausgabe an, als Inf. von *تَلَجَّ*, der analog gebildeten 6. Form von *لَجَّ*, als vb. ult. *لَجَّ* behandelt, und übersetze mit Festhaltung der Verwunderungsform: »wie begierig schlossen wir uns einander an!« — Das *سِرَّتْ* des ersten Verses, entsprechend dem *جِنْنَا* des zweiten, stellt übrigens das hier Erzählte als einen frühern Einzelfall, nicht, wie Dozy's »j'accompagnais parfois« und »m'inspiraient-ils« andeutet, als einen mehrmals vorgekommenen Auftritt dar. So ist auch *رَاجِبِ* im dritten Verse nicht, mit Umkehrung des natürlichen Verhältnisses zwischen vb. fin. und Zustandsparticip, *رَاجِبِ* von *رَجَّ*; sondern *رَاجِبِ* von *رَجَا*: nicht »en lui adressant notre prière, nous secouions un cadavre«, sondern: Gewährung hoffend richteten wir unsere Bitte an einen Leichnam.

I, 797^a, 14 v. u. » *شَهَاوَى* « schr. *شَهَاوَى*. Ueber den ge-

meinarabischen Pl. فَعَالِي von Singularen der Formen فَعَلَةٌ, فَعَلَةٌ und فَعَلَةٌ s. diese Berichte Bd. XX v. J. 1868, S. 287.

I, 797^a, 44 v. u. flg. Aus Suhrawerdī's الالواح العمادية sind diese aristotelischen Begriffsbestimmungen in Verbindung mit der gesammten Seelenlehre dargestellt in dem Katalog der arab., pers. u. türk. Handschriften der Leipziger Stadtbibliothek S. 504.

I, 797^b, 44 v. u. »شواصرا« vgl. damit Löw, Aram. Pflanzennamen S. 58 Z. 4 flg. mit der Anm.

I, 799^b, 40 »عَرَّضَ« schr. عَرَّضَ. Die von Freytag der 2. Form zugeschriebene Bedeutung obtulit *aliquid alicui c. a. r. et* على p. gehört ausschliesslich der 4. Form an.

I, 804^a, 46 »شوربزجة« berichtigt zu I, 740^b, 25.

I, 804^b, 5 v. u. »اخلاقة« schr. أَخْلَاقٌ, Pl. von خُلِقَ in der gemeinarab. Bedeutung von colère, emportement, vivacité; s. I, 399^a, 46 v. u. flg.

I, 802^b, 44 v. u. »مَشَاشُ entretien, subsistance, Voc. (victus)«, gehört als uneigentliche Bedeutung von مَشَاشُ, Markknochen, unter den Stamm مَشَّ.

I, 804^b, 42—40 v. u. »شَوْكَةٌ Autorité, pouvoir«, vielmehr besonders puissance guerrière et politique, entsprechend dem Adj. شَائِكٌ, armis horrens, über und über bewaffnet. Und bedeuten auch الشَوْكَةُ und ähnliche von شَوْكَةٌ abgeleitete Ausdrücke nach osmanischem Sprachgebrauche in ausschliesslicher Beziehung auf den türkischen Kaiser im Allgemeinen: der grossmächtige Sultan (s. Zenker's türk. Wörterbuch S. 552 u. 553), so wurzelt der Begriff doch auch hier in der Waffen- und Kriegsmacht.

I, 809^a, vorl. Z. »Chameau« als Bedeutung von شَيْخٌ in dem von M angeführten Verse. Der ägyptische Scheich Desūki aber hat das bezügliche شَيْخٌ für eine falsche Lesart erklärt und

dafür شَحِيحٌ als Synkope von شَحِيحٌ geschrieben in demselben Verse bei Dieterici, Alfjah S. 14^c vorl. Z., in der Bedeutung فَرَسٌ الشَّيْخِ. Ueber شَحِيحٌ als gute Eigenschaft eines Pferdes s. Lane. In seiner eigenen Uebersetzung von Ibn 'Aqil's Commentar zur Alfjah S. 165 (»von deinem alten Kameel«) hat Dieterici sich indessen an die gewöhnliche Lesart gehalten.

I, 810^b, 4 » شَبِيرَابٌ « = شَبِيرَابٌ, wörtlich Milchwasser, d. h. *petit-lait mélangé d'eau* = arab. شَنِينٌ I, 789^a.

I, 810^b, 6 v. u. Die Erklärung von شَيْشَةٌ: »*pipe de verre à la persane*«, oder wie Cuche hat: »*pipe à la persane, en crystal*«, ist irreführend, da nach ihrem Wortlaute die ganze Pfeife aus Glas besteht, während dies bloss von der halb mit Wasser gefüllten Kugel zu verstehen ist, durch welche der Rauch zur Abkühlung hindurchgeht; s. Hartmann, Arab. Sprachführer, S. 234^a Z. 3—5 mit Anm. 1, und Polak, Persien, S. 257 u. 258.

I, 811^a, 16. Zu شَيْطَرُجٌ s. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 38.

I, 812^a, 10—8 v. u. Die aus M genommene Angabe über die Bedeutung des ص im Koran bezieht sich, wie zu bemerken war, bloss auf das an der Spitze von Sur. 38 stehende Monogramm ص.

I, 813^a, 9—7 v. u. Diese angebliche Bedeutung von اِسْتَنْصَبٌ beruht auf dem offenbar aus مُسْتَمِنًا, d. h. مُسْتَمِنًا, verderbten مُسْتَنْصِبًا im Texte de Slane's. Die in seiner Uebersetzung (IV, S. 454) zum Theil verfehlt Stelle (II, 331, 8—10) bedeutet: »Als der Sultan die Neustadt eingenommen und sich in seiner Herrschaft befestigt hatte, kam Ali Ibn-Zekertjā, der Scheich des Stammes Heskura, zu ihm zum Besuch, um die durch seine frühern Dienstleistungen erworbenen Ansprüche auf Dank und Belohnung geltend zu machen. Er hatte nämlich mit ihm (dem Sultan) an der Belagerung der Neustadt theilgenommen, auf dessen Aufforderung ihm nicht nur seine eigene Mannschaft, sondern auch die Krieger der Mašmūd-Stämme zugeführt und

sich bei Belagerung der Stadt persönlich ausgezeichnet. Der Sultan erkannte nun die von ihm erworbenen Verdienste wirklich an, verlieh ihm die Oberstatthalterschaft über die Mašmūd-Stämme« u. s. w. In derselben Bedeutung erscheint *اِسْتَمَنَّ* in Ign. Guidi's Calila we-Dimna, S. LVII Z. 3 u. 4: *عَامِلُ الْحَسَنَاتِ* »الذی یَنْشُرُهَا لِلنَّاسِ فَيَقُولُ فَعَلْتُ وَفَعَلْتُ كَأَنَّهُ یَسْتَمِنُّ بِهَا« wer gute Werke ausübt und sie Andern vorzählt, indem er sagt: Dies habe ich gethan, und das habe ich gethan, — als verlangte er dafür Dank und Belohnung«.

I, 844^a, 13 *أَصْبَحَ* c. a. *faire exister, créer*«. Auch in dem dafür angeführten Halbverse ist *أَصْبَحَ* das gewöhnliche, ein Prädicat im Accusativ regierende Synonym von *كَانَ* oder *صَارَ*, welches allerdings durch *former*, *bilden* u. dgl. übersetzt werden kann, aber ohne dadurch an sich zu einem transitiven Zeitworte mit einem Objectsaccusativ zu werden, wonach auch das »Lexico addendum est« u. s. w. Abbad. I, 417, Anm. 243, wegfällt. Der betreffende Vers sagt wörtlich in schwülstiger Bildersprache: »Und er (der eingestürzte Sandberg des Unglaubens) wurde auf dem Rücken der Erde zu einer (zweiten) Erde, deren Niederungen (selbst) aus ihnen (den erschlagenen Ungläubigen) bestehende Hügel zu sein schienen.« — Noch weniger zutreffend ist die Angabe Z. 44 u. 45, wonach *أَصْبَحَ* in der Bedeutung »*faire exister, créer*«, sogar einen zweiten Accusativ der Person, für welche dies geschehe, regieren soll; denn in der dafür angeführten Stelle ist nicht *يُصَبِّحُنَا*, sondern *يَصْبِحُنَا* zu lesen, wofür Baiḍāwī zu Sur. 7 V. 70 in demselben Halbverse *يَسْقِينَا* hat. *صَبَّحَ*, eig. jemanden des Morgens mit etwas tränken, regiert, wie hier, in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung einen ersten Acc. der Person und einen zweiten der Sache; s. Jākūt, I, vi, 24, 55., 3, III, 51, 3 (berichtigt V, 297, 18), IV, 948, 12.

I, 845^a, 40 v. u. »*صَبْرَةَ* *lis*, Domb. 75«. Woher Dombay sein »Lirium« für Opuntia, indische Feige, genommen hat,

weiss ich nicht; aber jedenfalls hat er damit nicht die Lilie gemeint. Gleich zu Anfang der »Flores et herbae« steht bei ihm S. 72: »Lilium سوسان *sūsān*«. Ebenso Marcel, Vocabulaire français-arabe des dialectes vulgaires africains: »Lys, سوسان *soussān*, شوشان *chouchān*, سيسان *syssān*«; aber »Nopal (arbuste)« (worauf er unter »Figuier d'Inde« als auf das Synonym davon verweist) »صبر *sabar*«. M erklärt zuerst صَبَّار und صَبَّار einfach durch تمر هندي, giebt eine ausführliche Beschreibung desselben Strauches und seiner Früchte erst unter der gleichbedeutenden andern Form صَبَّير, n. un. صَبَّيرَة, und bemerkt schliesslich, dass Einige dafür auch صَبَّر, n. un. صَبَّرَة, sagen.

I, 846^b, vorl. Z. »صَبَّيْنَة *apprentissage, noviciat*« ist zu vocalisiren und unter صَبَّو S. 847 zu setzen, als Derivat von صَبَّي; »Apprenti, s. m. qui apprend un métier, صَبَّي يتعلم كار«
Bc. Die Denominativform فَعَلَنْتَة ist im Gemeinarabischen sehr verbreitet, besonders auch in tadelndem Sinne, wie حَمَرَنْتَة Eselei, وَلَدَنْتَة Kinderei, u. s. w.

I, 847^a, 5 v. u. Jākūt, I, ۳۳۹, 40 in der Beschreibung des Gebirges Elwend bei Hamadān (wonach derselbe Vers bei Kāz-wint, I, ۱۵۳, 47 zu berichtigen ist) zeigt اَسْتَصَبَّي als Medium von اَصَّبَّي mit dem Acc. einer Person in der entsprechenden Bedeutung: »so dass die Jungfrauen bei jedem Sonnenaufgange die Schatten deines Thalabhanges besuchen, den Gazelendichter mit Liebe zu sich erfüllend«.

I, 848^b, 43 v. u. Dieses اَصْطَحَبَّ *durer, continuer d'être*, gehört zu den Beispielen von Verwandlung des س in das emphatische ص (s. meine Diss. de gloss. Hab. S. 84 u. 82); also ganz eigentlich: sich (im Raume oder in der Zeit lang) hinziehen,

mit derselben Bedeutungswendung wie in سِرْنَا سَحَابَةً يَوْمَنَا =
العرب تَكْنِي بالنسحابة : سِرْنَا طَوْلَ يَوْمَنَا
عن جميع المدة

I, 824^b, 8 u. 9. Unter S'ensuire steht in der 4. Ausg. von
Bc., wie unter Dériver und Procéder, richtig صدر, nicht «صد».

I, 822^a, 3 u. 4. Mit »Il faisait exécuter ses ordres« (nämlich
die Befehle des Fürsten) giebt de Slane nicht die Worte كان
مُصَدِّراً لامارته wieder, sondern den Hauptsinn der ganzen Stelle:
كان منصرفاً في اوامره ونواهيهِ ومصدراً لامارته
ist als امرٌ oder أوامرٌ, so wären die letzten Worte für sich allein
etwa so zu übersetzen : il faisait respecter son autorité d'Émir.

I, 822^a, 23—28. Lane hat Recht. Auch in der angeführten
Stelle ist صَادَرٌ activ transitiv; mit dem sich aus dem Zusammen-
hange ergebenden unmittelbaren Objecte zusammen würde صادرهم
stehen, d. h. صَادَرُ الْمُتَأْتِبِينَ: er stellte sich den verbündeten
Feinden des Kādī zu dessen Vertheidigung entgegen, übernahm
dessen Vertheidigung (bei dem Fürsten) gegen sie. Diesem
metaphorischen Gebrauche von صَادَرٌ liegt zu Grunde die erste
und eigentliche, aber in den Wörterbüchern fehlende denomi-
native Bedeutung: seine Brust der eines andern entgegenwerfen
oder entgegenstemmen, ihn an der Brust packen. So Maḳḳārī,
I, 174, 4: «أنهم كالسيل يحمل من يصادره: sie sind wie der Sturz-
bach, welcher den mit sich fortreisst, der sich ihm entgegenstellt».

I, 823^a, 8—10. ذَوَاتُ الصَّدْرِ, Inhaberinnen der ersten Stelle,
heissen diese Partikeln, weil sie, wie M selbst hinzufügt, stets
an der Spitze des Satzes stehen.

I, 823^a, 26—33. صَدْرِيَّةٌ nicht »tribunal«, was nicht un-
mittelbares Object von تَوَوَّى sein könnte, sondern Vorsitz, pré-

sidence, von صَدْر, Vorsitzender, président. Mit der Bedeutung von المال على كذا من صادر hängt dies nicht zusammen.

I, 823^b, 12 »المصدرات في العلوم principes supposés«, mit dem unmittelbar entsprechenden Kunstausdruck: les prémisses.

I, 824^a, 3 »تَفَتَّت« bei M gewiss Schreib- oder Druckfehler statt تَفَتَّق; vgl. II, 240^a, 8—10. تَفَتَّت ist nach Ableitung und Formanalogie Auflösung oder Zertheilung in kleine Stückchen, wie durch Zerbröckeln oder Zermalmen, also jedenfalls zu stark für den Ausdruck von fracture oder rupture im chirurgischen Sinne.

I, 824^b, 9—7 v. u. Mit Recht war das für ب. c. صَدَق »être versé dans« angeführte والفلسفة بالطب وصادقا dem sel. Dozy verdächtig. Statt صادقاً ist sicher صادقاً zu schreiben, das gewöhnliche Wort für geschickt, bewandert, erfahren, — gemeinarabisch حادق, I, 260^a, 23.

I, 825^a, 4—2 v. u. Weder in dieser Stelle, noch anderswo ist صدقة »pacte, convention«, sondern hat seine gewöhnliche Bedeutung: »zwischen ihm und dir besteht weder eine altherkömmliche Bewerbung um des andern Gunst, noch ein fort-dauernder Austausch guter Dienste«.

I, 825^a, 1. Z. Statt »صديق« ist, gegen die Bemerkung 825^b, 1 u. 2, صديق zu schreiben; s. Sur. 4 V. 71, Sur. 19 V. 42 u. 57, Sur. 57 V. 18. Das Fem. صديقة von der Jungfrau Maria Sur. 5 V. 79. Das Wort ist dem hebr.-aram. ܘܕܝܩܐ entlehnt, mit Verwandlung des Vocals der ersten Sylbe in i nach dem bekannten reinarabischen أتباع; s. de Sacy, Anthologie grammaticale S. 94 u. 95. Daher auch 825^b, 1 u. 8, nicht صدیقیة, sondern صدیقیة. Die Schreibart in M 117^a, 11 v. u. ist falsch, während die ebendasselbst der صدیقیة zunächst der Prophetenwürde gegebene Stellung genau der des صديق Sur. 4

V. 74 entspricht; s. dazu Baiḍāwī, I, ۲۷, 43—46. Dagegen ist صديقة 825^b, 2, wirklich صَدِيقَة zu schreiben, eben weil es nicht das Fem. von صَدِيق ist, sondern das von صَدِيق, wahrer Freund.

I, 825^b, vorl. Z. »Véritable plan d'attaque« schr. *plan d'assaut sérieux*; s. Lane unter مَصْدُوقَة, und oben 824^b unter صدق I.

I, 826^a, 43 »صَدْمَة mois (solaire)«. صدمة اكتوبر bedeutet in beiden angeführten Stellen deutlich das October-Unwetter, die October-Stürme. Die erste: »Und in ihm (dem J. 484 d. H.) ereignete sich die gewaltige Ueberschwemmung في صدمة اكتوبر, welche (Ueberschwemmung) Valencia und andre Orte verheerte«; die zweite: »Er liess das Schiff abtakeln, und in diesem Zustande blieb es, bis صدمة اكتوبر kam, wodurch es zerbarst«. Dozy's Anm. zu Abbad. II, 24, 43, begnügte sich mit einem »*mensem solarem denotare videtur*«; hier erscheint diese Bedeutungsangabe als gesichert, aber ohne irgend einen aus den Bedeutungen des Stammes صدم hergenommenen Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür.

I, 827^b, 9—11 »صَرَصَر« in Syrien die schwarzbraunen lichtscheuen Käfer, die man in Norddeutschland Schwaben, anderswo Kackerlacken nennt, franz. *blattes*. Das mir vorliegende Tagebuch Herrn Dr. Hartmann's in Beirut (Vf. des arabischen Sprachführers) unter d. 44. April 1877: »Schwaben, jene hässlichen dunkelbraunen Thiere, die man ja auch in Deutschland kennt, haben sich zu meinem Entsetzen in meinem Hause, das über ein Jahr leer gestanden, ziemlich zahlreich eingefunden. Man nennt sie hier *ṣarṣūr*, Pl. *ṣarāṣir*«.

I, 827^b, 48 u. 49 »صِرَاصِر« in der angeführten Stelle kein arab. pl. fr., sondern das arabisirte pers. سَرَّاسِر, ganz von eingewirkten Goldfäden durchzogener Brokat, Goldstoff, *drap d'or*.

I, 828^a, 4 »صَرِيع« in der bemerkten Stelle = مَصْرُوع in

der von M angegebenen trop. Bed. طأنش, اهوج, *étourdi, éventé, évaporé, folâtre.*

I, 828^b, 44 v. u. »أَصْرَفَ *prodiguer, dissiper*«, st. أَصْرَفَ, ist ein weiteres Beispiel der oben zu I, 818^b, 43 v. u. besprochenen Verwandlung von س in ص.

I, 830^b, 8—6 v. u. صِرْمَةٌ »*soulier*« von صَرَمَ, pers. چَرَم, gegerbtes Leder; »*troupeau*« vom arab. Stamme صَرَم, ursprünglich überhaupt: getrennte Abtheilung.

I, 831^b, 44 v. u. »مَصْطَبَةٌ« ursprünglich مَسْطَبَةٌ (s. Lane unter سَطَب), ein Formzwitter, entstanden aus σπιβάς, σπιβάδιον, mit vorgesetztem semitischem Local-m. Diese Entwicklung zeigt sich noch deutlich in den gleichbedeutenden neuhebr. אַסְטַבָּא, אַסְטַבָּא, אַסְטַבָּא, σπιβάς, Levy, Neuhebr. Wörterbuch, I, 417^b, und מַסְטַבָּא, ebendas. III, 465^b. Jenes אַסְטַבָּא ist ein formales Seitenstück zu أُسْطَبَةٌ (s. Lane a. a. O.), griech. στυππη, lat. stappa, ital. stoppa, franz. étoupe. — Wer auf dem steinernen Vorbau eines Ladens, einer Werkstätte, eines Hauses, einer Moschee u. s. w. sitzend oder liegend Platz nahm, machte sich die harte Unterlage durch eine σπιβάς von Heu, Stroh, Rohr, Binsen u. dgl. bequemer; daher der Bedeutungsübergang.

I, 832^a, 42—7 v. u. Ueber die Entstehung des صطم oder سطم aus σπουών s. diese Berichte v. J. 1882 S. 44 zu 653^a, 6 v. u.

I, 832^a, 6 v. u. »صَطْنَكَةٌ« ist das ital. stanga, vom deutschen Stange.

I, 832^b, 7 »طَاعِنِينَ« schr. طاعنين.

I, 832^b, 8—10. Ueber die Bedeutung von تَحْمَلُوا عَلَى الصَّعْبِ وَالذَّلُولِ s. diese Berichte v. J. 1884, S. 44 Z. 15—17.

I, 833^a, 3 »*Imprégner*«. Die entsprechenden Kunstausschnitte für dieses التَصْمِيدِ (s. den Katalog der Handschriften der Leipziger Stadtbibliothek S. 509^b u. 510^a) sind *sublimier, vola-*

tiliser (Cuche, ۳۳.^a) und *évaporer* (Z. 11 v. u.), welche Operation immer ein Auflösen, Schmelzen und Flüssigmachen voraussetzt; s. Lane unter *صَعَدَ*. »Die Sublimierung der Kleider mit Salz«, *تصعيد الثياب بالملح*, ist ein uneigentlicher prägnanter Ausdruck für die Reinigung derselben von Schmutz mit Anwendung von Salzdämpfen.

I, 833^a, 20 »*صَعِبْدَةَ sacrifice*« schr. *holocauste*, hebr. *עֹלָה*.

I, 833^b, 14—12 v. u. Statt *اصطغل* schr. *اصْطَفَلْ*. Cuche, ۳۳.^b als gemeinarabisch: »Choir ce qu'on veut. Faire à sa tête, comme on l'entend, s'arranger... (عوض اصطفى ل)« *اصطغل* (عوض اصطفى ل) und *وافعل فيه ما وافعل فيه ما*, das auch in der Bulaker Ausgabe der T. u. E. N. statt des *اصطغل له* und der Breslauer steht; aber der von Cuche gegebenen Ableitung widerspricht die Verbindung des Wortes mit *معه*, *به*, *منك له*, *منك اليه*. Richtig Boethor: »*S'arranger, accommoder ses propres affaires, تدبّر — تدبّر امره — اصطغل*. Cela ne me regarde pas, arrange-toi tout seul *هذا ما بيخصني* — *تساوى معه*, *S'arranger avec quelqu'un, اصطغل منك لبيالك*. Arrange-toi avec lui, *افتصل معه — تدبّر امره معه*. Die Umstellung von *اصطغلوا مع معضكم* — *اصطغل منك اليه* in *افتصل* und weiter in *اصطغل* erklärt sowohl die Bedeutung als auch die Construction vollkommen; auch hat Dozy selbst sie angenommen unter *صغل VIII*, S. 837^b. Mit *ب* verbunden 4001 N. Bresl. VII, 141, 4 v. u. *قم اصطغل بحصيك* (wie statt *اصطغل* zu schreiben ist): »Wohlan, setze dich mit deinem Gegner auseinander!« d. h. übe Vergeltung, räche dich an ihm! In ursprünglicher Gestalt ebendas. III, 406, 2, *افتصل منك اليه*, bei Dozy II, 274^b, in derselben Bedeutung, eigentlich: schliesse für dich ab in der Sache zwischen dir und ihm.

I, 833^b, 1. Z. »*خرج من الصف exceller, être ou s'élever au-dessus*«, mit demselben Bilde: *être hors de ligne*.

I, 837^a, 18—21 »*مُصَفِّطٌ*« ist nach M »ein Gebäude, dessen

Mauer (Wand) aus nur einer Steinlage besteht; das Gegentheil davon ist **كَلْبَيْن**, d. h. ein Gebäude von zwei Steinlagen, die aber nur eine Mauer (Wand) bilden«. Diese Erklärung wird bestätigt von Cuče S. ۳۳^a unter dem als gemeinarabisch bezeichneten **مُسَقَط**, wie er statt **مُصَفَّط** schreibt: »Simple, d'une seule rangée de pierres (mur...)<«, und S. ۵۸^b unter **كَلْبَيْن**: »Double, ayant deux files de pierres parallèles, à deux assises (mur).« In Parenthese setzt er zu **مُسَقَط**: **مُسَقَط** **كَلْبَيْن**, und zu **كَلْبَيْن**: **مُسَقَط** **كَلْبَيْن**.

I, 837^a, 7 v. u. «مصفعة», d. h. **مَصْفَعَةٌ**, ein nomen abundantiae, welches, uneigentlich von einer Person gebraucht, zunächst passive Bedeutung hat: Gegenstand vieler Nackenschläge, d. h. ein Mensch der viel Nackenschläge bekommt. Daher auch das davon gebildete Relativnomen **مَصْفَعَانِي** = **صَفْعَان**. Ebenso ist **مَسْخَرَةٌ** eigentlich **كُلُّ مَا يُسَاخَرُ مِنْهُ** M, und erst nach späterem Sprachgebrauche auch ein activer Schalksnarr und Possenreisser; s. Lane. Aber noch im ursprünglichen Sinne stellt Zamahšari's Muḳaddimah ed. Wetzstein S. ۴۸ Z. 13 u. 14 **مَسْخَرَةٌ**, Pl. **مَسَاخِرَةٌ**, mit **صَفْعَان**, Pl. **صَفْعَانَةٌ**, zusammen; das Letztere erklärt durch **سِيْلِي خَوَارِه**, Ohrfeigenempfänger. Und so hat auch Freytag mit seiner Erklärung des **مَصْفَعَةٌ** in Fākihāt al-hulafā S. ۸۱ Z. 16 durch »manu multum percussus s. colaphis excipiendus« gegen Dozy Recht; als Vocativ im Munde des mit dem Dämon streitenden Gelehrten, ist es da, wie **كَلْب** Z. 21, **أَنْعَس** **زَوْبَعَةٌ** S. ۸۲ Z. 6, **لَيْم** S. ۸۳ Z. 9, ein durch den Prosareim herbeigeführtes Schimpfwort im morgenländischen Kraftstil. Vgl. **مَصْحَكَةٌ** II, 4^a, 11 u. 10 v. u.

I, 838^a, 21—24 »Enduire de plâtre?« Dozy's Zweifel war

wohl berechtigt; denn de Slane's أَصْفَى an der bemerkten Stelle wird gegen das jeder Bedeutungsanalogie bare أَصْفَى gesichert durch Makḳari, I, ۴۰۱, 8: أَصْفَى عَلَى الدُّنْيَا مَلَايَسَ رَحْمَةً (dicht.) »er überzog die Welt reichlich mit Gnadengewändern«. Die Construction mit *من* in *الكلس من الكلس* ist dieselbe wie in *أَكْثَرَ مِنَ الطَّعَامِ* u. dgl.; s. II, 445^a, 7 u. 8.

I, 838^a, 15 u. 14 v. u. »متصفيين« schr. *مُتَّصِفِينَ* von *وصف*.

De Slane's *Histoire des Berbères*, I, 85, 3 u. 2 v. u., fasst allerdings die ganze zu Grunde liegende Textstelle, I, ۵۲ l. Z. u. ۵^۳, 4, in die Worte »non pas par esprit de religion et de piété« zusammen; übersetzt aber lautet sie: »sie befolgen dann (äusserlich) genau die Lehre der Sunna, aber nicht etwa dass ihnen eine Religiosität und strenge Frömmigkeit eigen wäre, die jener Lehre entspräche und deren Forderungen erfüllte, sondern vielmehr« u. s. w.

I, 839^a, 2—4. Völlig beseitigt wird dieses *نصافي* durch Dozy's Artikel *نَصَفِيَّة*, Pl. *نَصَافِي*, II, 680^b, 14 flg.

I, 839^b, 23 »أصطفل« schr. *أصطفل* nach dem zu 833^b, 14—12 v. u. Bemerkten.

I, 840^a, 14. *أصطك* »en parlant des dents, être grincées«, schr. *claquer, les unes contre les autres*, wie *تَشَبَّكَ* 722^b, 14 flg.

I, 841^a, 24—27. In beiden aus Nowairi angeführten Stellen ist *يُصَلِّحِي* zu schreiben statt *يُصَلِّحِي*; denn *صَلَّحَ* regiert keinen Objectsaccusativ, sondern *لِ*. Ebenso sagt man in verneinendem Sinne *هَذَا مَا يُصَلِّحِي*, *cela ne fait pas mon affaire, cela ne m'arrange pas*.

I, 842^a, 8 v. u. Nach 841^a, 5 v. u. flg. ist statt *الصالح* allem Anscheine nach *المصالح* zu schreiben: *celui avec lequel l'accord a été fait, der durch den Vergleich abgefundene Gegner*.

I, 842^b, 6 v. u. »صَلِحٌ?« Gewiss صَلِحٌ = صَلِحٌ, I, 672^b, 25 u. 26.

I, 843^b, 2 u. 3 »تصلق«. Dieses *taslak* gehört als rein türkisches Wort unter den Buchstaben ت. Richtig steht die andre Schreibart طَسَلَقٌ II, 44^a unter ط.

I, 843^b, 4 أَصَلَقٌ »accorder, mettre d'accord« ist eine Entstellung von أَصَلَحٌ.

I, 843^b, 22 u. 23. Es ist unmöglich, für alle die phantastischen Abstufungen und überspannten Begriffssteigerungen des morgenländischen Mysticismus in unsern Sprachen entsprechende Ausdrücke aufzufinden, aber die hier gegebene Uebersetzung von وَتَهُ durch *tristesse* und von هَيْمَانٌ durch *amour de Dieu* schwächt den Begriff von اِضْطَالَامٌ doch allzusehr, ja bis zur Unkenntlichkeit ab. In der sufischen Kunstsprache ist اَلْوَلَهُ, nach Flügel's Kitāb al-ta'rifāt, ۲۸۹, 6 v. u., اِفْرَاطُ الْوُجُدِ, also an und für sich schon eine überschwängliche Gefühlsaufregung, sei es — nach den verschiedenen Beziehungen des Begriffes von الْوُجُدِ — durch Traurigkeit, oder durch Zorn, oder, wie hier, durch liebendes Verlangen nach Vereinigung mit Gott. Dieses überschwängliche Verlangen ist gleichbedeutend mit اَلْاِصْطَالَامِ, der Abtötung des eigenen Ich, der völligen Unterdrückung alles selbstischen Fühlens, Denkens und Wollens. Die nächste höhere Stufe der mystischen Gefühlsleiter aber ist اَلْهَيْمَانِ, die aus jener Erlösung von allem Fürsichsein entspringende, nach der unio mystica hinstrebende, aber sie noch nicht erreichende Liebesschwärmerei.

I, 843^b, 40 u. 9 v. u. Den Namen حَكَايَةُ الصَّلَاةِ, die Nachahmerin des Gebetes, hat diese Heuschreckenart davon erhalten, dass sie mittelst der langen Vorderbeine eine aufrechte Stellung annimmt, ähnlich dem قِيَامِ eines Muhammedaners bei'm kanonischen Gebete, — gr. ἡ μάντις, daher bei Linné *Mantis*,

bei den Neuern *Phyllium siccifolium*, deutsch: das wandelnde Blatt; s. Brehm, *Illustriertes Thierleben*, 6. Bd. S. 478.

I, 844^a, 49. اصمّ «chez les banquiers, doublé, M.» Die Worte bei M sind: الاصمّ عند المصرفيين المصاعف, d. h. al-*ašamm* bei den Lehrern der grammatischen Formen und Abwandlungen sind die Verdopplungsstämme (wie صمّ selbst, جرّ, رّ, و. s. w., was man sonst *verba surda*, *les verbes sourds* nannte; s. diese Berichte v. J. 1864, S. 342 zu *de Sacy*, I, 227, 2). صرّقى, nach I, 829^b, 49 u. 20, »le grammairien qui connaît bien les déclinaisons, M«, ist hier mit صراف, صيرف oder صيرقى verwechselt. Das prägnante الصرّفى صاحب علم الصرف bei M wäre übrigens dort besser übersetzt mit: celui qui traite des formes et des flexions grammaticales.

I, 845^a, 43 fg. Behrnauer's الآبَاء صمغ, »la gomme des pères«, ist in الآبَاء صمغ, la gomme (le mucilage) du papyrus, zu verwandeln. Denn آبَاء wird besonders von der Papierstaude gebraucht; M: البرديّة (السحر) والقصب. Ebenso الأسل, wie die Leipziger Refaija-Handschrift richtig statt des von Behrnauer gelesenen الادل hat; s. Löw, *Aram. Pflanzennamen* S. 55 Z. 46 u. 47.

I, 846^a, 6 »صانج colique« das türk. صانجى, Seitenstechen, Brustfellentzündung; Leibschnneiden, Kolik; von صانجى, stechen, woher auch صانجى, صانجى; s. diese Berichte v. J. 1882, S. 52 Z. 46—48.

I, 846^a, 43 v. u. صندل »florencia, levantine« ital. zendalo, altfranz. cendal, deutsch Zindel, Zindel, Zindelaffet.

I, 847^b, 7 »أرضى« schr. أرضى.

I, 848^a, 20 »صنعة pl. صنوع ornament, figure, Gl. Edrisi«.

Die dort, S. 336 Z. 4 u. 2, für diese Bedeutung angeführte Stelle fügt zu den als Theil der im Djebel al-mocattam verborgenen Schätze altägyptischer Könige bezeichneten *المال والجوهر* hinzu: *الصنعة* (B. *وتراب* (وتربة). Unmittelbar darauf folgt: *والتمائيل* und *العكبيبة* و*اصنام الكواكب* anderstellung zur Verkennung des Sinnes beigetragen. *الصنعة* — denn so ist zu lesen — ist hier nach alchymistischem Sprachgebrauche schlechthin das »magnum opus«, die Goldmacherkunst, wie in Juynboll's *Abulmaḥāsin*, I, 4, S. 57 Z. 43, und *تُرَابِ الصنعة* oder *تُرْبَةِ الصنعة* die zu diesem Behufe besonders ausgesuchte oder zubereitete Erde. Wahrscheinlich ist auch Jaubert's »*terres travaillées*« in diesem oder ähnlichem Sinne zu verstehen.

I, 852^a, 5 u. 6. *صُوج* *faute* »richtig als fremdsprachlich; es ist das türkische *صُوج*.

I, 852^a, 14 »au-dessus des autres« vielmehr: au préjudice d'autres; — nach dem gewöhnlichen gegensätzlichen Verhältnisse zwischen *على* und *ل*.

I, 852^b, 10 »*علّة صُورِيّة* *cause formelle*, Bc.« Auch in der 4. Ausgabe *صُورِيّة*, gegen die Regel, dass die Relativnomina im Hocharabischen nicht von den Plural-, sondern von den Singularformen gebildet werden, und gegen die Analogie des daneben stehenden »*علّة مَادِيّة* *cause matérielle*«, vom Singular *مَادّة*, nicht *مَوَادِيّة* vom Plural *مَوَادّ*. Ich halte daher jenes — für einen Druckfehler st. *صُورِيّة*, wie bei *صُورِيّة* »*Formel*«.

I, 852^b, 11 u. 12 »*صُور*«, womit Saadiah das *صُور* Ps. 35 V. 3 übersetzt, ist *صُوراً* auszusprechen, als Imperativ eines von *صُور* gebildeten *صُور*, einen Pferch, eine Hürde, eine Einschliessungsmauer errichten.

I, 853^a, 7 »*صاغ* *bien conditionné, exact, probe*« das türk.

صَاع; daher unveränderlich in Verbindung mit einem arab. Fe-
mininum: »معاملة صاع *bonne monnaie*«, Gegenteil von شُرْكُ
türk. چورك; s. oben zu 752^b, 42. Cuche: »صاع pur, sans mé-
lange, franc, de bon aloi. Probe (homme). Sain (corps).
معاملة صاع *bonne monnaie*. Argent donné pour ce qu'il vaut,
sans augmentation de valeur«. Ein Nominativ hiervon ist
صَاع 857^a, 42 u. 13.

I, 853^a, 6 v. u. »πιννικον ἔριον« schr. πιννικὸν ἔριον.

I, 853^b, 10—7 v. u. Die Ableitung des Wortes صَوْفَة von صَوْفَة
steht und fällt mit der ganzen in Dozy's »Israeliten zu Mekka«
aufgestellten Vermuthung von einem jüdischen Ursprunge des
Gottesdienstes, dessen Mittelpunkt die Ka'bah war. Die ver-
schiedenen morgenländischen Ueberlieferungen, nach welchen
صَوْفَة ursprünglich ein Eigenname oder Beiname ist, giebt der
Kāmūs, M. al-M. und Lane u. d. W., Wüstenfeld's Azrakī ۱۲۸
u. ۱۳۹, Desselben Register zu den genealogischen Tabellen S. 174
unter el-Gauth ben Morr, Jākūt, IV, ۹۳۴, 44 flg.

I, 854^b, 24 »لغرضه« schr. لغرضه.

I, 854^b, 9 v. u. flg. Gewiss ist statt وصيانات mit Dozy وصيانية
zu lesen, صيانة الكرامات aber übersetze ich nicht »ne pas ré-
véler les miracles«, sondern ne pas les prodiguer, les réserver.
Ein heiliger Mann soll mit seiner Wunderkraft haushälterisch
umgehen, die mit ihrer Hülfe zu bewirkenden Wunderthaten
nicht zur Alltagswaare machen, sondern für wirklich dringende
Fälle versparen.

I, 854^b, 3 u. 2 v. u. An beiden Stellen hat صَان seine ge-
wöhnliche Bedeutung. Man liebt das Greisenhaar nicht, wenn
es sich nach dem Laufe der Natur einstellt, aber man behütet es
vor Verspottung und Verunglimpfung von Seiten Anderer. Dies
ist mehr als »avoir du respect pour q. ch.«

I, 854^b, 2 u. 1 v. u. Um »être à l'abri des reproches de
quelqu'un« bedeuten zu können, müsste das Activum أَصُونُ

مَعْدِي für das gerade Gegentheil, أَصَانٌ مِّنْ مَّعْدِي, gesetzt sein.

In diesem und dem folgenden Verse belegt der Dichter das in dem vorhergehenden Gesagte, dass seine für stumpfsinnige Leute zu feinen concetti amorosi von ihnen gröblich missverstanden werden, mit einem Beispiele. Wenn er sage: ich hege meinen Peiniger in irgend einem Körpertheile, z. B. im Auge oder im Herzen, so meine er damit seine Thränen und seine brennende Liebesehnsucht, nicht, wie jene es missdeuten, dass der betreffende Körpertheil von irgend etwas darin Verwahrtem im eigentlichen Sinne gepeinigt und gemartert werde.

I, 855^a, 40 v. u. » قَلْبٌ صَوَّانٌ « deutsch: Kieselherz; dieselbe Apposition wie in خَاتَمٌ فَضَّةٌ u. dgl.

I, 855^a, 4 v. u. » تصونية mur autour d'une maison, enceinte, enclos (= حَوْش), M.« Die unmögliche Form تصونية bei M ist offenbar ein Druckfehler statt تَصْوِيئَة, bestätigt durch Cuche: »Entourer d'un mur, enclore تصوئياً.«

I, 855^b, 7. » صَايَة « ist nach Cuche, der es mit Robe, Soutane übersetzt, ein fremdländisches Wort, wahrscheinlich das ital. saja, sajetta, span. saya, franz. saïette, sayette.

I, 856^b, 4 u. 6. Ohne Zweifel sind صَيْدَانَةٌ und صَيْدَانَةٌ Umlautungen von صَنْدَلَةٌ, d. h. ursprünglich Sandelholzhandel und die bezügliche Waare, ebenso wie صَيْدَانَانِيٌّ und صَيْدَانَانِيٌّ aus صَنْدَلَانِيٌّ entstanden sind und eigentlich Sandelholzhändler bedeuten. So schon Nauwerck, Notiz über das arabische Buch: حَفَّةُ أَخْوَانِ الصَّفَا S. 79 Anm. 34, und Catalogus codd. mss. bibliothecae civ. Lips. S. 512^b. M. al-M. kehrt nach dem Kāmūs das Verhältniss um, indem er unter صَنْدَلٌ sagt: الصَّنْدَلَانِيُّ لَغَةٌ: فِي الصَّيْدَانَانِيِّ, und unter الصَيْدَانَةُ die drei Relativnomina in folgender Ordnung aufführt: صَيْدَلَانِيٌّ وَصَنْدَلَانِيٌّ وَصَيْدَانَانِيٌّ.

deren erstes von einem Orte herkommen soll, der aber nirgends zu finden ist, so zuversichtlich auch der Kamus ein صَيْدَلَانٍ als بلد oder موضع hinstellt und صَيْدَلَانِيّ als نسبة davon ableitet, woraus dann durch Vertauschung des j mit n صَيْدَلَانِيّ und durch Vertauschung des l mit n صَيْدَلَانِيّ geworden sei. Die ferner von Lane unter صَدَل aus dem Mohkam angeführte Meinung, صَيْدَلَانِيّ sei ein arabisirtes persisches Wort, ist nur in dem Sinne wahr, dass das arab. صَدَل aus dem pers. چَدَل umgelautet ist, die Relativbildung mit أَنِيّ aber ist ächt semitisch.

I, 856^b, 44 »donner des ordres«, als Bedeutung von صَبِيرٍ ist eine Vermuthung Dozy's zu der angeführten Stelle seiner Abbadiden. Nach der meinigen ist صَبِيرٍ Denominativ von صَبِيرٍ, salsamentum, saumure, dann als metaphorisches Adjectiv: salsus, piquant, plein de sel, 856^b, 43 u. 42 v. u., und bedeutet: *dire des choses piquantes, plaisanter*, wie das Abbad. II, 98, 6 dafür gebrauchte نَدَرٍ, Denominativ von نَادِرٍ. Sollte nicht schon die leere Allgemeinheit des »donner des ordres«, als individueller Gewohnheit eines Vezir's, gegen diese Deutung sprechen?

I, 856^b, 49 »entrer dans le trésor«. Die fünfte Form in تَجْمَلٍ و تَصْبِيرٍ bezeichnet ein Werden durch mehrmalige Wiederholung gleichartiger Einzelfälle; demnach bedeutet ما تَجْمَلٍ genauer: dein nach und nach zusammen- und zu Stande gekommener Schatz.

I, 857^a, 7 »صار مائة« nicht aus »صار مائة« zusammengezogen, sondern, wie صَرْمِيَّةٌ 830^b, 5 v. u., aus dem pers. سَرْمَايَه ent-

standen. Dasselbe ist, wie ich nachträglich bemerke, das 831^a; 23 unter صامرية aufgeführte صامرية, vorgeschossenes Capital.

I, 858^a, 8 »patère« schr. patène.

II, 2^a, 14. Die Angabe, صَبَطَ habe auch die intransitive Bedeutung *se conserver, subsister*, verliert die Stütze, die sie scheinbar an der angeführten Stelle hat, durch die Bemerkung, dass der Infinitiv صَبَطَ in ihr, wie man bei uns zu sagen pflegt, Infinitiv des Passivums, richtig: abstractes, wie unsere Nomina auf ung ebenso in activer wie in passiver Bedeutung anwendbares Verbalnomen ist: »und diese Ehrenstellen waren durch die stete Erhaltung derselben innerhalb der durch ihren Rang dazu bestimmten Familien in ihnen gleichsam erblich geworden«.

II, 2^a, 15 u. 14 v. u. Durch den Zusatz مؤتدة أو في ver-räth Bistāni selbst halb und halb die Unsicherheit seiner Angabe, dass أَصْبَطَ wie صَبَطَ bedeute أَصْحَمَ, »munir de points voyelles«. Er hat sie, wie manches andre Unächte, unmittelbar von Freytag, mittelbar von *de Sacy* entlehnt; s. die Bemerkung zu *de Sacy's Gr. arabe*, I, 51, § 102 in diesen Berichten v. J. 1863, S. 119 u. 120.

II, 2^b, 49 »صابط ليلة القدر la véritable laila al-ḡadr« als صَابَطَ, wie oben von صَبَطَ angenommen wurde, hier intransitive Bedeutung hätte und der davon regierte Genetiv bloss erklärend wäre. Die Worte bedeuten aber: der Regulator der lailat-al-ḡadr, d. i. die in der angeführten Stelle gegebene Anweisung zur Bestimmung derjenigen Nacht des Monates Ramaḡān, welche nach den verschiedenen Monatsanfängen als die lailat-al-ḡadr anzusehen ist.

II, 2^b, 7 v. u. »المناكرة« schr. المذاكرة. — Auch مَصْبَطَةٌ schlechthin ist procès-verbal, protocole, rapport officiel par écrit (Zenker), besonders décision, sentence d'un tribunal (Cuhe), in amtlicher Form ausgefertigt und von Zeugen unterschrieben. Eine solche maḡbaṭa, nach gewöhnlicher türkischer Aussprache

mazbata, giebt die Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins, Bd. VII, Heft 1, S. 74—77, in einem Kaufbestätigungs-Documente des Meglis von Tyrus.

II, 3^a, 8 flg. Die hier versuchte Erklärung des Verses bei Ibn Ḥallikān bedürfte zu ihrer Rechtfertigung zunächst eines Beweises dafür, dass ضِبَاعَة, in verkürzter Vocativform ضِبَاعٍ und weiter mit Vocalverlängerung im Reime ضِبَاعَا, ein »à la manière vulgaire« vom Pl. ضِبَاعٍ gebildetes Einheitsnomen sei; denn solche Einheitsnomina werden allerdings von Collectiv-Singularen, aber weder im Hoch- noch im Gemeinarabischen von Collectiv-Pluralen (gebrochenen Pluralen) gebildet. (Hierdurch kommt auch der auf diese Annahme gebaute Artikel ضِبَاعَةَ *hyène*; — *personne stupide*« Z. 20 u. 21 in Wegfall.) Zu wünschen wäre ferner eine Andeutung darüber, wie der Dichter auf die selbst einer morgenländischen Einbildungskraft fernliegende Vergleichung eines alten zerrissenen Mantels mit einer Hyäne als Bild einer »personne stupide« gekommen sein soll. Doch alle diese Schwierigkeiten löst auf die einfachste Weise ein übersehener Artikel des Kāmūs: ضِبَاعَة, wie ثِمَامَة, — Dobā'ah bint Zofar bin al-Ḥarīṭ ist jenes Mädchen, welches dazu rieth, Kaṭāmi, einen Kriegsgefangenen ihres Vaters, frei zu lassen und ihn dadurch zur Dankbarkeit zu verpflichten, worauf denn auch ihr Vater den Genannten in Freiheit setzte und ihn obendrein mit einem Geschenk von hundert Kamelinnen erfreute. Auf Grund dieses Liebesbeweises richtete Kaṭāmi (beim Abschiednehmen) folgenden Vers an sie: »O Dobā'ah, verziehe noch eine Weile vor dem Auseinandergehen; möge aber ein Augenblick Verweilen nicht der Abschied für immer von dir sein!« — Diesen Vers hat der spätere Dichter parodistisch auf die Trennung von seinem alten Mantel angewendet, wobei das »Auseinandergehen«, التفرق, in komisch doppelsinniger Weise ebenso des Dichters Trennung von dem Mantel, als dessen eigenes Zerfallen in Stücke bedeutet. Der letztere Sinn wird nahe gelegt durch den vorhergehenden Vers: »Und als ich sah, wie einer der zerfallenden

Ueberreste auf meiner Schulter den andern nach sich zog, da sang ich: O Dob'ah« u. s. w.

II, 4^a, 40 v. u. »Gille, niais«, eig. Gegenstand häufigen oder steten Verlachens. Andre Beispiele dieser persönlichen Wendung in der Bedeutung der Form مَفْعَلَةٌ s. oben zu I, 837^a, 7 v. u.

II, 5^a, 48 »أَوْجَدَ« schr. أَوْجَهَ, Pl. von وَجَهٌ.

II, 8^a, 42 v. u. »ثُومٌ« schr. ثُوم. Vgl. diese Berichte v. J. 1882, S. 52 Z. 4 flg.

II, 9^a, 44 »صرف« = ظَرْفٌ, Gefäß, in besonderer Bedeutung, nach platter Aussprache des ظ.

II, 9^b, 40 v. u. »تضاعف juger faible«. Wo hat je die sechste Form eine dieser Begriffsklasse angehörige Bedeutung? — Die betreffende Stelle im Oxforder Ibn Haijān oder in Wright's oder Dozy's Abschrift kann ich nicht nachschlagen, und eine Uebersetzung davon hat Dozy nicht gegeben; ich weiss daher nicht, wie er das auf تَضَاعَفُوا folgende جَعَدًا aufgefasst hat, — nach dem missverstandenen Verbum aber jedenfalls nicht richtig. Es bedeutet, wie Makḥḥari I, 41^c, 43: صَبَرْتُ عَلَى عَدْرِ الزَّمَانِ وَجَعِدٍ, offenbar Gemeinheit, Niedrigkeit, Schlechtigkeit der Gesinnung und Handlungsweise, in Uebereinstimmung mit جَعِيدِيَّةٌ, جَعِيدِيٌّ, I, 497^b und 498^a. تَضَاعَفَ aber ist, wie gewöhnlich, sich verdoppeln oder vermehrfachen, und regiert جَعَدًا als Accusativ der nähern Bestimmung, تَمْيِيزٌ, ganz wie تَزَايَدَ und أَزْدَادَ. Der Sinn: Als die Bewohner von Elvire sich von ihrer in diesem Treffen erlittenen Niederlage wieder erholt hatten, zeigten sie einen noch viel schlechtern Charakter als vorher.

II, 12^a, 40 »ضَلَمَةٌ« das türk. دولمه, طولمه, dolma, eig. Füllsel, von طَوَّلِقٌ, دولق, voll werden.

II, 14^b, 27—30. الغيمان ist ohne Zweifel verschrieben aus

الغلمان, wie richtig auf derselben Seite Z. 4. Solche Häuser dienten dem bekannten morgenländischen Doppelgeschmacke ihrer Kunden durch غلمان ebenso wie durch جوارى. Die Habicht'sche T. u. E. N. sagt synekdochisch ضامن الغلمان statt des ebenso synekdochischen ضامن الفتيات der Macnaghten'schen.

II, 15^a, 16 » ضاء éclat, lueur brillante, lustre, Bc.« Die erste Ausgabe hat richtig ضياء. Das Particip ضاء wird nicht als Substantiv gebraucht.

II, 15^a, 4 v. u. » ضولمة spr. ضولمة, dolama, zum Unterschiede von ضلمة, dolma, 12^a, 10. Das Wort ist ächt türkisch, nicht ungarisch oder polnisch; im Gegentheile sind die entsprechenden Wörter dieser und anderer europäischer Sprachen, wie franz. u. engl. doliman, deutsch Dolman, u. s. w., aus dem türkischen طولامة, دولامة, dolama (nie » دولامان«), entstanden. Hielt man das Wort doch sogar für griechisch, weil es als δουλαμά (so bei Du Cange), δουλαμάς, δολαμάς in das Neugriechische übergegangen ist; s. Levy's Neuhebr. Wörterbuch, 1. Bd. S. 409^b Z. 7 u. 8, und meine Anmerkung dazu S. 443^a Z. 16 flg.: »δουλαμά — nomen verbale vom türk. dolamak, umwickeln, umhüllen, entspricht im Allgemeinen unserem Umwurf oder Ueberwurf, von einem den ganzen Körper umgebenden Kleidungsstück«. S. Zenker S. 644^a unter طولامة.

II, 16^a, 15 v. u. » ضيعانه c'est dommage« Vocativ mit Suffixum, auch ضيعانه يا ضيعانه; Cuche S. ۳۵۴^b: » يا ضيعانه, Quelle perte! c'est dommage!« nach der gemeinarab. Infinitivform ضَيِّعَان bei Demselben; in الفراند الدرية S. ۴۳۳ synkopirt ضَيِّعَان, ضَيِّعَانه, يا ضَيِّعَانه, und dies ist, wie ich so eben von Herrn Kanzler-Dr. Hartmann erfahre, die allgemein übliche Form.

II, 18^a, 1 u. 2 » ضايين durer; resister, s'opposer« vom türk. ضَيَّانَمَق, دَيَّانَمَق, sich aufstützen, sich auf- oder entgegenstemmen, Widerstand leisten, ausdauern, aushalten, haltbar sein. — Auch ضَيَّان النبيذ lie de vin« Z. 3 ist nur eine besondere

Anwendung des von demselben türk. Worte gebildeten ضَيَّان; Cuche: S. ٣٥٥^b: »ضَيَّان Fort, robuste. Qui dure (habit); qui supporte la fatigue (homme)«.

II, 20^a, 9 »طَبَخَتْ« schr. طَبَّخَتْ; denn طَبَخَ ist nicht, wie cuire und kochen, sowohl transitiv als intransitiv, sondern bloss das erstere. Auch hat Lane nach § und L ausdrücklich: »طَبَخَ الْقَدْرَ He cooked [the contents of] the cooking pot«. Der Inhalt des Kochtopfes wird, wie hier, durch ب eingeführt. Unserem intransitiven kochen entspricht غَلَى.

II, 20^a, 22 u. 23 »طَبِيخَ Elegans (pulcer) L; est-ce une faute?« Ich glaube, nur nicht passend ausgedrückt. Wahrscheinlich liegt diesem طَبِيخ dieselbe Vorstellung zu Grunde wie dem gleichbedeutenden مطبوخ bei Cuche ٣٥٩^b: »Mür (homme)«, pers. پخته, türk. پشمش, eig. gar gekocht, d. h. durch Erfahrung gereift und durchgebildet, gediegen.

II, 20^b, 7 »مطبوخ = التقويم (?) chez les modernes, M«. Dozy selbst ersetzt das Fragzeichen in den Additions et Corrections durch calendrier. Cuche ٣٥٩^b: »Calendrier«; Hartmann, Arab. Sprachführer S. 240^b: »Kalender ruznami, takwim, maṭbūch«. Diese volksthümliche Benennung scheint davon hergenommen zu sein, dass der Kalender in seiner althergebrachten unveränderlichen Tabellenform, mit seinem mutatis mutandis stets gleichem Inhalte, seinen astronomischen, chronologischen, ökonomischen, diätetischen u. a. Belehrungen und Anweisungen für den gemeinen Mann das eigentliche Noth- und Hilfsbüchlein, der gediegene Rathgeber für Alles ist.

II, 20^b, l. Z. »الاندراني« schr. الأندرائي, wie II, 640^b, 4, nach der gewöhnlichen Aussprache الأندرائي, angeblich eine Entstellung von الأندرائي, الأندرائي, Lane S. 958^b Z. 4—4. Aber s. dazu II, 652^b, 4—7.

II, 24^a, 20 » *تَبْسِي* ou *تَبْسِي* « (wahrscheinlich auch das beduinische *تَبْسِي* u. *تَبْسِيَة* Z. 9 v. u.) das türk. *تَبْسِي* (s. diese Berichte v. J. 1881, S. 17 Z. 5 v. u.), bei Marcel, Voc. des dialectes vulgaires africains S. 460 unter Plat mit der Aussprache *tebsy*.

II, 24^a, 44 v. u. » *تَبْسِيل* *plateau* « dasselbe Wort mit einem paragogischen I.

II, 24^b, 7—9. *تَبْطَاب* ist an der bezeichneten Stelle meiner Diss. de gl. Hab. nicht richtig erklärt; es bedeutet bloss »*crosse pour pousser une balle*«, in Uebereinstimmung mit Zamahšari's Muḡaddimah ed. Wetzstein S. 55 Z. 6: *تَبْطَاب دوشاخ گوی باز*, der zweizackige Kolben, mit welchem der Ball beim Mailspiel gefasst und vorwärts getrieben wird. Das von mir angeführte Sprüchwort steht in Freytag's Meidant I, S. 264, Spr. 478. Lane S. 4824^b hat nach K, T und TA in derselben Bedeutung *تَبْطَابَة*.

II, 24^b, 47 v. u. Bc. giebt für dieses *طبق* in »*مثله طبق*« *exactement semblable* keine Vocale. Nach Cuče ist nicht »*تَبَق*«, sondern *تَبَق* auszusprechen; er giebt als gemeinarabisch »*تَبَق* justement, précisément«.

II, 26^a, 3 v. u. »*du*« schr. *le*.

II, 30^a, 3 » *طَرَابَاة* *la monnaie de Tunis* « sieht aus wie eine Entstellung des arab.-pers. *تَرَبَاة*, Prägort, türk. *تَرَبَاة*, nach gewöhnlicher Aussprache *daraphane*.

II, 30^a, 6 v. u. Näheres über *طُرْتُوت* s. bei Löw, Aram. Pflanzennamen S. 426.

II, 33^a, 6 » *أَيْدِيهَا* « wie Kosegarten; aber schr. *أَيْدِيهَا* als Subjects-nominativ des im Zustandsaccusativ *مَطَارِيح* liegenden Verbums *تَطَرَح* mit *بِالْوَعْت* als Object: »indem ihre (der Kamele)



Vorderbeine den tiefen weichen Sandboden beständig weit umherschleuderten«. (Gelegentlich sei bemerkt, dass Reiske's »Camela, in cujus ventrem aqua profunda cadit« bei Freytag unter ⁵مَطْرَحٍ eine Uebertragung der vorhergehenden Bedeutung vom Kamelhengste auf die Kamelstute mit passiver Wendung ist, verständlicher so: Camela in cujus uterum semen admissarii penitus mittitur.) Der Pluralform مَطْرَاحٍ liegt ein Singular مَطْرَاحٍ zu Grunde.

II, 33^a, 8 »طَرَحْشَقُونَ Taraxacum« und seine gewöhnlichen Nebenformen طَرَحْشَقُوق, طَرَشَقُوق, طَلَحْشَقُوق, ausführlich behandelt bei Löw S. 253 u. 254.

II, 33^a, 17 v. u. »طارِد به il fut son compagnon d'exil« von de Slane angenommen, der in der dritten angeführten Stelle ووزير المطارد به in Hist. des Berbères, IV, S. 486 Z. 11 u. 12 mit »son compagnon d'exil, le vizir« übersetzt. In der ersten, von Dozy nach der Bulaker Ausgabe berichtigten Stelle hat de Slane's Text نيطا رديه, und eine Anmerkung zu seiner Uebersetzung, IV, S. 368 sucht diesem reinen Verderbniss vergebens einen Sinn abzugewinnen; in der zweiten Stelle übergeht er, IV, S. 404 Z. 11, das ووزير المطارد به nach وزيره ganz. Jene Sinnbestimmung aber ist unzulässig. »Compagnon d'exil« seines Herrn, des Sultans 'Abdarrahmān, war der Vezir Mas'ūd Ibn Māsār insofern, als er ihm in Folge der in Nordafrika erlittenen Niederlage nach Spanien folgte (Hist. des Berbères, IV, S. 368); aber ein solches Exil kann sprachgemäss nicht durch طرد, Verbannung, Landesverweisung, oder ein Derivat davon ausgedrückt werden. Wollte man aber auch eine Erweiterung des Sprachgebrauchs in dieser Beziehung als möglich zugeben, so bleibt doch immer die grammatikalische Unmöglichkeit einer solchen passiven Bedeutungswendung der dritten activen Verbalform. Im Grunde bedeutet das Wort hier dasselbe wie im ersten

Beispiele: طَارِدَ دَعْوَى, einen Process betreiben, verfolgen. Die erste Stelle: »er (der Vezir) liess den Emir 'Abdarrahmān einladen, Tlemsen zu verlassen, um mit ihm eine, wie er meinte, zu rascher Benutzung auffordernde günstige Conjunctur in Magrib

weiter zu verfolgen«. Zweite und dritte Stelle: »sein mit ihm (politische) Plane verfolgender Vezir«. Ebenso Maḳḳari, II, ۳۱, 7 v. u. »مُطَارِدَةُ هَذِهِ الْأَمَالِ الْعِجَابِ«, zur Verfolgung dieser schwachen Hoffnungsüberreste«.

II, 33^a, 10 v. u. »*Se suivre*« ungenügende Bezeichnung des Sinnes von تَطَارَدَ in den angeführten Worten Baiḍawf's zu Sur. 24 V. 22. Sie bedeuten: »Denn nur wenn sie (die angenommenen mehrern Götter ausser Gott) in ihrem Willen unter einander einig sind, wirken ihre Kräfte zu dessen Verwirklichung zusammen; sind sie aber unter einander uneinig, so verhindern sie sich wechselseitig an dessen Ausführung«. In تطارد liegt das Bild einer Mehrzahl von Individuen, die alle hinter einander her nach einem und demselben Orte eilend einander dahin zu treiben scheinen.

II, 33^b u. 34^a. Quatremère's und Dozy's Vermuthung hinsichtlich der Bedeutung von طَرْدٌ وَحَشٌ (auch in einem Worte 35^b, 7 v. u.) wird vollkommen bestätigt durch die treffliche, wahrhaft preiswürdige Abhandlung Karabacek's, die persische Nadelmalerei Susandschird, S. 147 Z. 1 flg.: »Die textile Bedeutung dieser zur Jagd abgerichteten Thiere, *mi'âl-lamat efs-fseid*, wechselt auch wieder je nach ihrer Situation. Gewöhnlich sehen wir sie das flüchtige Wild im Laufe verfolgen: es ist das Treiben des Wildes, *thardwachs*, welches Compositum als Name auf eine derartig scenerirte Gattung von Gewändern übergang« u. s. w.

II, 34^b, 3 u. 4 »*Un objet avec lequel on ferme une porte en dedans*, M.« Desgleichen الفَرَادُ الدَّرِيَّةُ S. ۴۴۳ als gemeinarchaisch: »طَرَادَةُ«.

II, 35^a, 5 u. 6. Mit der unstreitig richtigen Erklärung von مطرد in der angeführten Stelle durch »*drapeau*« ist zugleich die Verwandlung des aller Sprachmöglichkeit spottenden الْمُطَّرِدِينَ gegeben: »wir entfaltet die beiden Fahnen, die wir bei uns hatten«.

II, 35^a, 45 v. u. flg. Das zweimalige طرازين ist nach Sinn und Zusammenhang ein verschriebenes طرابزين. Τράπεζα und τραπέζιον sind als طرابزه und طرابزين, in das Türkische und Gemeinarabische übergegangen; s. Meninski und Zenker unter طرابزه und طرابزان; Hartmann, Arab. Sprachführer S. 262^b: »Tisch *ṭarābeze*«, ägyptisch-arabisch neben dem syrisch-arabischen ṭauli, طولة. Wie die Stelle der T. und E. N. zeigt, hat طرابزين auch, wie später τράπεζα mit völligem Absehen von Ableitung und Zusammensetzung, die allgemeine Bedeutung Tafel, Platte, angenommen und ist Femininum, wie viele andere Fremdwörter für Werkzeuge und Geräte. »Er machte da eine Holztafel los und richtete sie von beiden Seiten fein zu; dann bemalte er die Tafel mit einem Bilde« u. s. w.

II, 37^b, 43 »IV *fermer les paupières*«. Dies bedeutet nur die erste Form طَرَفَ; طَرَفَ aber in ما اطرف الشمس ist das davon gebildete Verwundungsverbum.

II, 38^b, 48 u. 49 »*la chair d'animaux tués par des bouchers juifs*«, wenn diese nämlich, — was sogleich hier zu bemerken war, — beim Schlachten die Bedingungen der Genussfähigkeit des Fleisches nicht beachtet haben.

II, 39^a, 8 u. 7 v. u. Statt des unsichern طَرَفَة an dieser Stelle hat die Leipziger Refaija-Hdschr. von Kazwini im Texte طَرَفَة, am Rande حَرَفَة, — mit anderer Stellung und Vertheilung der diakritischen Punkte حَرَفَة, eine Scherbe, passendes Seitenstück zu كسرة خمير auf derselben Zeile.

II, 42^a, 3 flg. طَارِمَة und طَرِيمَة beide vom pers. تارم; das von Freytag unter طَارِمَة dafür gesetzte طَارِم ist in der Schreibart arabisirt. Die Beschreibung einer fürstlichen طارمة, die auch قَبَبَة heisst, s. bei Kazwini, I, 332, 4 v. u. flg.

II, 42^b, 7 v. u. »*طَرْنَبَة pompe*« auch ترمبة geschrieben; und mit Erweichung des r in طلمبة, 58^a, 44. — Hartmann, Arab. Sprachführer S. 236^b: »Pumpe trumba«.

II, 44^a, 9—11. طَسَق, Taxe, als Umstellung von طَقَس, τάξις, auch b. Levy, Neuhebr. WB. II, S. 219^a u. ^b, zu טַבַּעַב, טֶבַעַב.

II, 44^a, 19 » طَسَلَق, türk., andre Schreibart für تصلق; s. oben zu I, 843^b, 2 u. 3.

II, 44^b, 21 » طَشَر II verschrieben st. كَشَر II, wohin es zu setzen ist, in Uebereinstimmung mit » تَكْشِيرَة rebuffade, rebut« 470^a, 9.

II, 47^a, 7—9. Unter رَتَب sagt M ۷۴۹^b: مَرَاتِب الأرقام عند »die Rangstufen der Ziffern bei den Arithmetikern sind ihre Werthstellen, und zwar mit Rücksicht auf ihre Zusammenstellung mit einander«.

Unter ۱۸۶۹^a: لَأَك الطغمة: al-malak in der Arithmetik steht höher als al-ṭogmah. Unter ۱۲۸۳^b:

»الطغمة عند الحساييين ما يمين الرتبة والملك« al-ṭogmah bei den Arithmetikern steht zwischen al-rutbah und al-malak. Hieraus ergibt sich, dass die drei Wörter sich auf die verschiedenen Grade der Werthgrösse beziehen, welche den einzelnen Ziffern in zusammengesetzten Zahlen je nach der von ihnen eingenommenen Stelle zukommt. Bei der Allgemeinheit der Ausdrücke in M. lässt sich vor der Hand nicht mit Bestimmtheit sagen, ob الرتبة die Stelle der Einer, الطغمة die der Zehner, الملک die der Hunderte bedeutet.

II, 49^b, 3 » طغور I couler (eau)« nicht schlechthin, sondern, wie in der dafür angeführten Stelle aus Edrisi und der folgenden aus Jākūt, vom Hochwasser, das den Uferstrand erreicht oder übersteigt.

II, 50^a, 19 flg. طَاقِم, arabisirt طَقَم, ist das gleichlautende türkische Wort, und das denominative طَقَم das türk. طَاقَمَق, ursprünglich attacher, anschlagen, anhängen, befestigen. Mit τάγμα hat weder das Nomen noch das Verbum etwas gemein.

II, 52^a, 23 »*طُوبَ* *doux, patient*« unbeweisbar. Das Wort bildet in der angeführten Stelle den activen Gegensatz zum Passiv *طُلِبَ*: »Wurde er angegriffen, so erwiderte er den Angriff kräftig und führte beharrliche Gegenstöße aus«. Wahrscheinlich hat eine unrichtige Auffassung von *كان صبوراً على* *المقارعة*, als bedeute es: er ertrug geduldig den feindlichen Anprall, auch das Missverständniss des Parallelgliedes herbeigeführt.

II, 53^a, 10—14. Zufälliger Weise ist im *Kāmūs* und daher auch in M und bei Freytag der Verbalstamm *طَلَسَ* dunkelfarbig sein, ausgelassen und nur durch die Nominalderivate *أَطْلَسَ* und *طَلَسَةٌ* vertreten. Nicht ein zerdehntes *طَلَسَ* »*tailesân noir*« ist das *طَلَسَ* in den schwülstigen Versen bei 'Abdalwähid, sondern eben jenes Verbalnomen, worauf auch die Verbindung mit *سَحْنَاءَ* hinweist: (ein Berg gleich einem Menschen) »mit hochragender Nase, dunkler Hautfarbe und einem knopflosen Halskragen aus Gewölk«.

II, 54^b, 22. Kosegarten, Chrestom. 91, 7, hätte besser gethan, in der ersten Form *ويَطَّلَعُ* zu schreiben und dieses *طَلَعَ* in der spätern allgemeinen Bedeutung werden, evadere, to grow, zu nehmen, worauf *وقو شجاعاً قوئ الجنان* — an und für sich ein *Ḥāl*-Satz —, wie oft in gehobener Sprache, an die Stelle von *شجاعاً قوئ الجنان* als Prädicat von *يَطَّلَعُ* tritt. *Cuche* 347^a: »*طَلَعاً* a. *طَلَع* Devenir tel ou tel (jeune homme)«.

II, 54^b, 5 v. u. »*طَلُوع*, ou peut-être *طَلُوع*, *grand abcès*, M.« Das »ou« rührt von M selbst her; seine Worte sind 119^a, 6 u. 7: *الطَّلُوعُ عِنْدَ الْعَامَّةِ خُرَاجٌ عَظِيمٌ فِي الْبَدَنِ أَوْ هُوَ الطَّلُوعُ بِالضَّمِّ تَسْمِيَةٌ* *طَلُوع* *بِالْمَصْدَرِ*. *Cuche* und *الفرائد الدرية* geben bloss *طَلُوع*

als gemeinarabisch für »clou, furoncle«. Nach Analogie des Altarabischen wäre **طَلَّوع** als Infinitiv in concreter Bedeutung wegen des Pl. **طَلَّوَعَات** vorzuziehen, da die von Haus aus concrete intensive Adjectivform **نَعْوَلٌ** in der Bedeutung von **فَاعِلٌ** kein Femininum auf **ة**, **ات** von sich bildet; s. Ibn Ja'is, I, ٣٧٩, 19.

II, 56^a, 46 flg. Durch ein Versehen sind hier die beiden gleichlautenden, aber nach Ableitung und Bedeutung verschiedenen Wörter *détoner*, *sortir du ton* &c., und *détonner*, *s'enflammer subitement* &c., umgestellt. Das *détonner* bei Ht. giebt richtig die Bedeutung des von entzündbaren explodirenden Körpern gebrauchten **طَلَّقَ**, losgehen.

II, 57^b, 9 u. 10. »Langage hyperbolique« vielmehr *Langage licencieux*, *trop libre*, wie Dozy selbst 56^b, 6 u. 5 v. u. **أَطْلَقَ** **لِسَانَهُ** mit *parler trop librement* übersetzt.

II, 57^b, 17—19. Dass das Schluss-Alif in **صَرِيحًا** u. dgl., wie das in **عَتَابًا**, **أَصَابًا** u. dgl. als Reimwörtern, **حَرْفٌ أَطْلَقِي** genannt werde, weil es, wie das letztere, in **القَوَائِفِ الْمُطْلَقَةِ** erscheine, sagt weder M ٣٧٨^a, 9 v. u. flg. noch irgend ein anderer Lexikograph oder Grammatiker, sondern jenes rein orthographische, nur für das Auge vorhandene und daher auch entbehrliche **ا** nach dem Plural-**ا** im Nomen und Verbum heisst seiner Bestimmung gemäss **الْأَلْفِ الْفَاصِلَةِ**, wie richtig bei Freytag und Lane im ersten Artikel ihrer Wörterbücher.

II, 57^b, 25 »Fuchsmeute« wahrscheinlich von Pflügl selbst verschrieben statt Wolfsmeute, da »diab« nur **دِيَابٌ** (دِيَابٌ) sein kann.

II, 58^a, 15 »**ظَلْمِيَّةٌ جِي**« rein türkisch und daher mit der 4. Ausgabe von Be nach der Aussprache **tulum bagi ظلميه جى** zu schreiben.

II, 58^b, 7 u. 8. Nothwendig ist die Verwandlung der Lesart الحَيْلَةُ in الْحَيْلَةُ nicht; denn der von Nüreddin zur Wiedererlangung des Mädchens angewendete Kunstgriff bestand eben darin, dass er dem kauflustigen Vezir gegenüber als Beweis seiner Berechtigung zur Zurücknahme des Mädchens geltend machte, er habe bei einem Zerwürfnisse mit ihr geschworen, sie zur Strafe auf offenem Markte zum Verkaufe ausbieten zu lassen; nehme sie aber nun nach Erfüllung dieses Schwures kraft seines Herrenrechtes wieder an sich.

II, 58^b, 20. طَلِينَس , eine synkopirte Form statt طَلِينَس , τελινη , hat ein Seitenstück an dem gleichbedeutenden دَنِيَس , dennis, Seetzen's Reisen, III, S. 504 Z. 6—8, IV, S. 548 Z. 3—9.

II, 59^b, 42 v. u. flg. Die wirkliche Ableitung dieses طَمَّر , تممر , *panser un cheval, le nettoyer, etc.*, vom pers. تيمار geben diese Berichte v. J. 1884, S. 49 zu I, 452^a, 20 u. 24.

II, 60^a, 42. »Sauve-toi alors« — nach Weijers »age, serva te« — als Uebersetzung von فندجوت im Nachsatze des conditionellen Vordersatzes $\text{أَنْ كُنْتَ كاذِبَةً أَنْتَ}$, ist grammatisch unmöglich. Das ف verhindert bloss den conversiven Einfluss des Vordersatzes auf das Tempus des Nachsatzes und erhält dem نَجوت seine Perfectbedeutung: »Wenn du (o Weib) mit dem, was du mir da vorgeredet, lügst, so hast du dir in derselben Weise herausgeholfen, wie einst al-Hârîf ibn Hisâm«, d. h. auf Unkosten deiner Ehre. Wie jener, statt sich durch feige Flucht und Preisgebung seiner Freunde zu schänden, dem Tode hätte Trotz bieten sollen, so verlangte deine Ehre, dich lieber der Gefahr einer Züchtigung von meiner Seite auszusetzen, als mich zu belügen. — Der sprachwidrigen Auffassung des نَجوت als Imperativ oder Cohortativ liegt vielleicht dasselbe Missverständniss in Betreff des Wesens und der Gebrauchsgrenzen des Perfectums als دَعَاء zu

Grunde, wie bei de Slane in der oben zu I, 776^b, vorl. u. l. Z. besprochenen Stelle.

II, 61^a, 6 v. u. »Venir à bout de quelqu'un« kann طمع mit ب einer Person an und für sich überhaupt nicht, daher auch nicht in der Stelle bei Becri bedeuten, sondern steht da in demselben Sinne, wie in den vorher von Dozy selbst erklärten Stellen mit في: »weil du nicht hoffen kannst anders mit Sa'ïd fertig zu werden, als durch mich und mein Zuthun«.

II, 62^a, 44. اطماعهم, Eutyeh. I, 485, 5, nicht »اطماعهم«, sondern اطماعهم, Pl. von طمع, nach der Gewohnheit des Arabischen, Begriffe wie Herz, Geist, Seele, und deren Handlungen und Zustände bei Mehrheit der betreffenden Personen ebenfalls in die Mehrzahl zu setzen.

II, 62^b, 4 »والطموني«, von Dozy als fraglich bezeichnet, ist wahrscheinlich verschrieben aus الكموني, II, 490^b, 6 u. 7, wie كشر II, 44^b, 24, aus طشر.

II, 65^a, 48 u. 49. In dieser Bedeutung wird مطهرة nach dem türk. Kāmūs gewöhnlich in مطرة zusammengezogen, gleichbedeutend mit ادوة, ركوة, سطيحة, d. h. eine lederne (nach Boethor unter Gourde auch hölzerne), beutelförmige Feldflasche für Wasser (gelegentlich wohl auch für Wein, s. Meninski unter مطرة), ebenso im Persischen und Türkischen und von den Persern in متارة verwandelt; s. Zenker unter مطرة, Matara. Die ursprüngliche Identität der beiden Wörter ist verbürgt durch Zamahšari's Muḳaddimah ed. Wetzstein, 53, 4 u. 2, und Farhang i Rashidi, II, 27: »متارة ist ein Gefäß (ظرف) dessen man sich zur religiösen Waschung (وضو) bedient. Im Arabischen sagt man مطهرة. Offenbar ist auch das pers. Wort ursprünglich مطهرة, und متارة eine durch Veränderung der Aussprache entstandene Form«. Das vom Kāmūs unter den Stamm مطر gesetzte und durch قرينة erklärte مطرة — wonach bei Freytag: »مطرة unter coriaceus. Kam.« — ist nichts anderes als das besprochene Wort.

II, 65^b, 8 v. u. » طابان *damas*, sabre ou lame qui vient de Damas«, das pers. تَابَان, glänzend, funkelnd, als Substantiv gebraucht; s. Zenker unter طابان und تابان.

II, 67^a, 9 v. u. flg. Die Bedeutungsangabe aus Gl. Manç. ist richtig, aber auch die bei Garcin de Tassy und Freytag.

طَوَس ist überhaupt Denominativ von طَاوَس, Pfau; daher einerseits: einem Gegenstande die buntschillernde Violettfarbe geben, die auch lat. pavonaceus, span. pavonazo, ital. pavonazzo, paonazzo, von pavo, pavon u. s. w. genannt wird, also ganz das span. pavonar; andererseits, vom Pfau im Allgemeinen, als dem Bilde prunkender Schönheit, Cuche: » طَوَس

تطوِّسًا embéllir, orner, parer. se parer, mettre ses plus beaux atours (femme). Se pavaner«, span. pavonear, ital. pavoneggiare, pavoneggiarsi. Eine Anweisung zur Bereitung einer Tinte von der obengenannten Farbe, » طَاوَسِي نَد« findet sich in einer Miscellan-Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek; s. den Katalog derselben S. 434^b Z. 43 u. 44.

Vgl. طَاوَسِيَّة und طَاوَسِي 67^b, 44 v. u. flg. — Nebenbei sei bemerkt, dass اَوْضَى Z. 7 v. u. bei Garcin de Tassy ein Druckfehler statt اَوْضَحَى ist.

II, 69^b, 7—5 v. u. Dieses طَاق يَطِيق ist entstanden aus طَاقٌ يَطِيقٌ durch die gemeinarabische Aphaeresis des ء des Perfectums der vierten Form der Verba med. Waw und Verwandlung des Uebrigen in die erste Form eines Verbum med. Je; s. Landberg, Proverbes et Dictons, Vol. I, S. 44.

II, 70^a, 43 v. u. flg. »Couche, rang de choses superposées«. In dieser und den folgenden Bedeutungen ist طَاق, Pl. طَاقَات, nicht, wie in den vorhergehenden, ursprünglich arabisch, sondern eine Arabisirung des persischen تَا, تَا, älter تَاك. Eben- daher kommt طَاقَة 71^a, 47 flg. in den entsprechenden Bedeutungen paquet, touffe, couche, pièce d'étoffe, sorte de batiste u. s. w. So ist auch طَاقِي 71^b, 5 u. 6, nach seinen zwei verschiedenen

Bedeutungen »fort, puissant« und »simple« (pers. يَكْتَا) eintheils arabischen, andernteils persischen Ursprungs.

II, 74^b, 4 v. u. »جَاوَّ وَطَالَ« bilden als Hendiadys einen Gesamtbegriff: er sprengte in langen Bogenlinien auf dem Kampfplatze herum, — nicht um den Zweikampf hinauszuschieben, sondern im Gegentheile um dazu herauszufordern.

II, 72^a, 2 v. u. flg. Allerdings wird تَطَاوَلٌ nicht mit بِ construirt, aber يَنْظُرُ صَاحِبِهِ in der bemerkten Stelle ist auch nicht das was die Grammatiker صِلَةُ الْفِعْلِ, le régime verbal nennen, d. h. das durch einen Accusativ oder durch eine Präposition mit ihrem Complement dargestellte Object des Verbums, sondern ein ظَرْفٌ, eine Orts- oder Zeitbestimmung. Der Sinn: »Ein jeder von ihnen (den zur Königswahl Versammelten) trug Angesichts des andern den Kopf hoch (eigentlich: streckte und reckte sich)«, nämlich um die Wahl von ihm ab auf sich selbst zu lenken. Hiermit fällt die vorgeschlagene Textveränderung und Uebersetzung hinweg. Was die letztere betrifft, so wäre auch für den Begriff »l'opinion de son voisin« nicht نَظَرٌ, sondern رَأَى das rechte Wort gewesen.

II, 72^b, 20 u. 24. Die Stelle Abbad. II, 251, 5 ist nicht beweisend für die angegebenen Bedeutungen von تَطَاوَلٌ: *dif-férer, retarder, remettre à un autre temps*«. Durch das von Dozy selbst Abbad. III, 246, 15 anerkannte مُبَدِّرٌ statt «مُبَدِّرٌ» verschwindet der vermeintliche Gegensatz zwischen غير متطاولٍ und «مُبَدِّرٌ», »nec cunctans nec festinans«, und an seine Stelle treten die einander entsprechenden Begriffe: weder übermüthig noch verschwenderisch, — bestätigt durch das unmittelbar Folgende: auch nicht wandelnd den Weg der Ueppigkeit und Schwelgerei in Genuss und Wohlleben.

II, 74^b, 24 »الطولنية« andere Schreibart für الطلمبة 58^a, 44.

II, 75^a, 8—11. Da طَوَى in dieser neutro-passiven Bedeutung sonst ohne Beispiel ist, so wird Abbad. III, 136, 6 des



arab. Textes statt $\text{أَطْوَى}^{\text{ع}}$ entweder $\text{أَطْوَى}^{\text{أ}}$ oder $\text{أَنْطْوَى}^{\text{ع}}$ zu lesen sein; vgl. II, 75^b, 13—17.

II, 76^a, 8—10. Die aus Defrémery's und Sanguinetti's Uebersetzung genommene Bedeutung von أَنْطْوَى mit على : »*être placé sur*« ist nicht zutreffend. Wäre sie dies, so würde die Grammatik statt des Imperfectums يَنْطْوَى das Perfectum أَنْطْوَى verlangen; denn dieses placement wiederholt sich nicht, sondern hat ein- für allemal stattgefunden. Es ist vielmehr derselbe Begriff, den die verschiedenen andern hier angeführten Beispiele des so construirten Wortes im Allgemeinen ausdrücken, angewendet auf das Verhältniss einer Thüre zu der Mauer oder Wand, in welcher sie angebracht ist: wenn sie zugemacht wird oder ist, legt sie sich deckend und schliessend an die Mauer an, schliesst sie zu.

II, 76^a, 24 u. 25 » طَوَّء « = طَاوَّء II, 49^b, 6—8, wo تَاوَّء nur eine Erweichung der pers. Grundform تَابَه ist.

II, 76^a, 44 u. 40 v. u. Die Auffassung von طَبَّه a. a. O. als »n. d'act., *se rendre à un lieu*« bedürfte zu ihrer Rechtfertigung des Nachweises, dass nicht bloss $\text{طَوَّى الْمَنَارِيَّ طَوَّى الطَّرِيقَ}$, er legte den Weg, die Stationen zurück, sondern auch طَوَّى الْغَرَضَ arabisch ist in der Bedeutung: er begab sich an seinen Bestimmungsort. Ich übersetze: »wir schlugen die Richtung nach dem fernen Reiseziele ein«; s. Lane S. 4899^b, 24 u. 22.

II, 76^b, 2 » الْقَاء « schr. الْقَاء , nothwendig indeterminirt wie $\text{أَمْتَاءًا وَتَفْنِنًا}$, in der 547^a, 5—12 entwickelten Bedeutung.

II, 78^a, 24 » طَبَّيًّا « nach der Stellung unter طَبَّيْب jedenfalls طَبَّيًّا zu lesen, bestätigt durch das damit verbundene غَصْبِيًّا , das nur = مَعْصُونًا sein kann. Aber bis jetzt kenne ich weder ein andres طَبَّيْب in der persönlichen Bedeutung gutwillig, freiwillig handelnd, ἐξῶν , noch ein zweites غَصْبِيْب , weder

überhaupt, noch besonders in der Bedeutung gezwungen, unfreiwillig. Ich möchte daher nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche طَيِّبًا أو غَضَبًا lesen; s. Boethor unter Gré.

II, 81^b, 3. Als türkisch-persisch ist dieses Wort in den Berichten v. J. 1881 S. 18 schon unter تغار nachgewiesen.

II, 82^b, 13 v. u. » ظربن II se révolter« vom türk. زوربًا, zorba; s. diese Berichte v. J. 1882, S. 32 zu I, 584^a, 26.

II, 84^b, Z. 3 v. u. So im Plural, الْأَطْطَالِ, die Lauberhütten, als Benennung des Festes selbst, bei Abulf. Hist. Anteiislam. S. 162 Z. 5.

II, 85^b, 14 v. u. Nur die beiden ersten Worte des arabischen Spruches, هَذَا بِتِلْكَ »Dies ist (die Vergeltung) für Jenes«, entsprechen dem »c'est la pareille que je vous rends«; vervollständigt wird der Gedanke durch das folgende وَالْبَادِي أَظْلَم »aber wer angefangen hat, trägt die grössere Schuld«. Dasselbe bedeuten هَذَا بِذَاكَ und هَذَا بِتِلْكَ in Freytag's Meidani III, 1, S. 526 Z. 3, II, S. 880 Z. 3, und in 1004 N. Bresl. I, 1, 5, 4.

II, 87^b, 20 » على ذلك y signifie en même temps«, unbeweisbar; على ذلك ist wie gewöhnlich: auf Grund davon, d. h. im Vertrauen auf seine hohe Rangstellung und sein familiäres Verhältniss zum Sultan, trat er öffentlich in hochmüthiger, prahlerischer Weise auf.

II, 89^a, 20 flg. Die Bedeutung von ظواهر wird durch den Gegensatz تَأْوِيلَات bestimmt. الظاهر ist der natürliche, einfache Wortsinn, der sich nach Sprachgesetzen und Sprachgebrauch von selbst ergibt; التاويل der durch künstliche Deutung gewonnene Sinn. In concreter Bedeutung also, wie hier, sind ظواهر مأثورة von Propheten, Heiligen und Weisen überlieferte Aussprüche mit klarem Wortsinn; تأويلات محتملة dergleichen Aussprüche die wegen ihrer Dunkelheit und Unbestimmtheit nur muthmassliche Deutungen zulassen.

II, 91^a, 7 u. 6 v. u. » عَبَّر « raconter un songe et en demander

l'explication«. Genau genommen, geht »*et en demander l'explication*« über den Begriff des Wortes hinaus und erzeugt den Schein, als sei dasselbe ein *ضدّ* mit zwei einander entgegengesetzten Bedeutungen: einen Traum deuten, und: sich einen Traum deuten lassen. Aber *عَبَّرَ* und *عَبَّرَ* bedeuten als unmittelbar transitive Verba mit dem Accusativ in Beziehung auf Träume: sie deuten, eigentlich: übertragen, übersetzen, nämlich *من المماجاز الى الحقيقة*, aus der allegorischen Form in das was sie wirklich bedeuten, oder, wie Baiḍāwī zu Sur. 42 V. 43 sagt, *من الصور الى المعاني النفسانية*, aus den Bildern der Phantasie in die Begriffe der vernünftigen Seele. In Beziehung auf andre Dinge aber ist *عَبَّرَ* als mittelbar transitives Verbum mit *عَنْ* der Dinge oder Begriffe und *بِ* des Ausdruckes selbst: sie in Worten ausdrücken, aussprechen, eig. sich eines Ausdrucks (*بِ*) als Darstellungsmittel für (*عَنْ*) jene bedienen; aber auch von einer Person mit *عَنْ* einer andern: für diese, d. h. statt dieser, irgend etwas zur Aussprache bringen; und von einem Ausdrucke selbst mit *عَنْ* eines Dinges: als Bezeichnungsmittel für dieses dienen (s. Lane). Im neuern Arabisch nun geht dieses mittelbar transitive *عَبَّرَ عَنْهُ* in das unmittelbar transitive *عَبَّرَ* über, wie in der aus Amari's Bibliotheca arabo-sicula angeführten Stelle; daher der Infinitiv mit *للتقوية العامل* in einem Supercommentar zu Baiḍāwī, Nr. CIV der morgenländischen Handschriften der Leipz. Stadtbibliothek, Sur. 48 V. 45: *قوله أو للدلالة الخ يعنى يكون صيغة الماضى حينئذ على أصلها لا تعبيراً* «die Form des Perfectums steht dann in ihrer ursprünglichen Bedeutung, nicht um etwas Zukünftiges unter der äusserlichen Form des Perfectums auszudrücken«. Dieselbe Construction liegt dem türkischen Accusativ nach *تعبير* *أَيْتَمَكْ* zu Grunde.

II, 91^a, 3 v. u. flg. *عَبَّرَ*, auch *عَبَّرَ* und *عَبَّرَ*, hat in dieser Verbindung offenbar die metaphorische Bedeutung, die Freytag

unter allen drei Formen richtig angiebt, ausführlicher Lane S. 1937^c unter **عَبْرٌ أَسْفَارٌ**. So Kāzwini, II, ٨٨, 4 u. 3 v. u. **يَا قَوْمِ اتَّبِعُونِي فَإِنِّي عَبْرٌ الدَّهْرِ** Aufruf eines Anführers, gerichtet an seine Volksgenossen: »Folgt mir, ihr Leute! Ich leiste dem Schicksal Widerstand!«

II, 94^b, 43 flg. **عَبْرَةٌ** Schätzung, d. h. auf eine gewisse Summe geschätztes Einkommen; auch von dem Steuerertrage einer Provinz, *de Sacy*, Gramm. ar. I, S. 325 Z. 3 u. 8. Der **عَبْرٌ حَبِشِيٌّ** genannte Dīnār galt $43\frac{1}{3}$ Dirhem, *de Sacy*, Relation de l'Égypte S. 594 u. 595; dies nachträglich zu I, 239^a, 4 u. 5.

II, 94^b, 5 u. 6. In dieser Verbindung ist **مَعْتَقٌ** ohne Zweifel **مَعْتَقٌ** zu vocalisiren, nehme man das Wort in concreter Bedeutung: *certificat d'affranchi*, oder in abstracter: *certificat d'affranchissement*.

II, 95^a, 22 **مَعْتُورٌ** *atteint de démence*, Roland«, ein unmögliches Wort. Das Schluss-*s* des in dieser Bedeutung gewöhnlichen **مَعْتُورٌ** ist durch irgend einen Zufall zu *l*, geworden, wahrscheinlich durch Verkennung der oft vorkommenden Finalform mit geöffneter Schlinge und links höher hinaufgezogenem Endstrich.

II, 96^a, 44 v. u. **لِي** « schr. **لِي**. Die Worte **مُنْصَرِّفًا لِي أَشْمِيلِيَّةَ** bilden einen Zustands-Accusativ zu dem Personalpronomen in **لِي**.

II, 96^a, vorl. u. l. Z. Ich habe an dieser Stelle genau die mir vorliegende tunesische Handschrift wiedergegeben, glaube aber, dass **تَعَكْبِيرٌ** nach der allgemeinen Bedeutung des Stammes gerade das Gegentheil von dem hier Sinngemässen ausdrücken würde und dass **تَفَكْبِيرٌ** zu schreiben ist nach Sur. 17 V. 93, 18 V. 32, 36 V. 34, und in Uebereinstimmung mit Dozy's »faire« (oder *faire couler*) »des rigoles«.

II, 98^a, 43. Die Uebersetzung dieses *ما أعجلك* durch »*qu'il a promptement satisfait à votre désir!*« nimmt die Verwunderungsform *أعجَل* von *عَجِلَ*, eilig sein, für die eigentliche vierte Form als transitives Verbum mit dem Accusativ einer Person: sie eilig bedienen, mit Heranziehung des folgenden *هذا الوكيل* als Verbalsubject. Diese Bedeutung ist aber bis jetzt unerwiesen, und ich kann die beiden Worte nur für einen regelmässigen selbstständigen Verwunderungssatz ansehen: »Wie hast du's doch so eilig! — Da hat der Meier hier Mehl geschickt«, sagt der an solche Wunder gewöhnte heilige Mann mit ruhigem Humor zu seiner übelgelaunten Kebse, als auf ihr ungeduldiges Drängen nach Brod für die hungernden Kleinen und seine Vertröstung: »Gleich wird vom Meier hier Nahrung für sie kommen«, ein Lastträger Mehl bringt. »Der Meier hier« ist natürlich der dem heiligen Manne immer unmittelbar gegenwärtige, mit seiner Hilfe nahe liebe Gott selbst.

II, 98^a, 18 u. 19. Dozy hatte die Stelle *Abbad. I, 304, 2 v. u.*, ebendasselbst *339, 2 u. 3*, dem Sinne nach richtig übersetzt: »*nemo ad pugnam cum eo subeundam castra reliquit, quin eum statim interficeret*«, mit der Anmerkung: »*Haec significatio 4^{ae} formae verbi عَجَلَ cum acc. pers. Lexico add. est*«. In so beschränkter Fassung wäre diese neue Bedeutung allerdings kein Gewinn für das Wörterbuch gewesen; ich erlaubte mir daher, ihn schriftlich darauf aufmerksam zu machen, das Wort bedeute wie *عَاجَلَ*, in Uebereinstimmung mit dem von Golius und Freytag nicht verstandenen *سبق* der Originalquellen, im Allgemeinen: jemandem in oder mit etwas zuvorkommen, über den Hals kommen, und ihm dadurch eine entsprechende Thätigkeit oder Abwehr unmöglich machen. Das, woran man den Andern durch dieses Zuvorkommen hindert, wird durch *عَنْ* eingeführt, wie *Ibn al-Atir, IX, 41, 12*: *أعجله عن التجهيز* »er kam ihm so schnell über den Hals, dass er es ihm unmöglich machte, sich zur Gegenwehr zu rüsten«. *Jākūt, I, 432, 10*: *طرقهم وأعجلهم عن أخذ السلاح* »er überfiel

sie so schnell, dass sie nicht die Waffen ergreifen konnten«.

Ebenso die 3. Form, Bibl. arabo-sicula, 5. f., 13: اتَّبَعَهُمُ الْفَرَنْجُ: «واجلوهم عن زويلة فقتلوهم» die Franken verfolgten sie, schnitten sie, indem sie ihnen zuvorkamen, von Zawilah ab und tödteten sie«. Diwan Moslim, 172, V. 36, mit Commentar:

كَمْ طَعْنَةٍ لَكَ فِي الْأَعْدَاءِ مَهْلِكَةٌ
جَلَاءَ نَجْلِهِمْ عَنِ نَفْتِ رَاقِبِيهَا

»Wie manche tödtliche klaffende Speerwunde bringst du den Feinden bei, deren schnelle Wirkung es ihnen unmöglich macht, durch Besprechung eines sie feucht anhauchenden Zauberers dagegen Hülfe zu suchen.«

Vor einem ^فأَنَّ mit vb. fin. kann auch, nach der bekannten allgemeinen Regel, die Präposition wegbleiben; Jākūt, I, 317, 19, und IV, 308, 21, höchst prägnant: فَأَعْجَلْنَا أَلَا هَةَ أَنَّ تَوُوبًا «da gewannen wir (durch schnellen Marsch) der Sonne den Vorsprung ab (und gelangten an unser Ziel) bevor sie unterging«. So ergiebt sich also nur aus dem Zusammenhange, dass jenes ^فأَعْجَلْنَا Abbad. I, 304, 2 v. u., bedeutet: er tödtete ihn durch raschen, eine Gegenwehr unmöglich machenden Angriff, während die Allgemeinheit des Ausdrucks an sich auch eine blosse Entwaffnung und Gefangennehmung zulässt. — Wahrscheinlich hat aber zu grosse Kürze oder Undeutlichkeit meines Ausdrucks Dozy zu der Abbad. III, 124 u. 125 vorgetragenen Meinung verleitet, ^فأَحْجَلَ mit Acc. eines Andern bedeute: ihm entfliehen, sich ihm durch die Flucht entziehen, wonach das Verbalsubject jenes ^فأَعْجَلْنَا, mit Umkehrung des richtigen Verhältnisses, der zum Zweikampf hervorgetretene, das Object aber der Herausforderer wäre, und wonach ferner die andere Stelle وَأَعْجَلْتَهُمْ عَوَاقِبُ كُفْرِهِمْ ^فأَعْجَلْتَهُمْ, Abbad. I, 255, 4 v. u., bedeuten soll: »effugit eos exitus eorum impietatis et iniquitatis, i. e. terminum, quem isti impii et iniqui homines sibi proposuerant, attingere non poterunt, irritum fuit eorum inceptum«, statt: Die schlimmen Folgen ihres Unglaubens und ihrer Ungerechtigkeit kamen ihnen über den Hals, ohne ihnen die Möglichkeit einer Abwehr zu gestatten.

II, 104^b, 12 »مَعْدُورٌ« مَعْدَرٌ, Hacke, Jäthacke, von رَدَد, jäten, behacken; s. Levy, Neuhebr. u. chald. WB. III, 623^b u. 624^a. Cuche als gemeinarabisch: »Piocher عَدَّرَ o عَدَّرَ. Piocheur عَدَّارٌ. Pioché; pioche, pic مَعْدُورٌ«.

II, 104^b, 24 u. 25. Nach Cuche bedeutet sowohl حَاجِرِيَّةٌ als عَدَّاسَةٌ im Gemeinarabischen »Makadam; battue; béton«.

II, 102^b, 14 — 18. Der Zweifel Dozy's an der Richtigkeit von Kosegarten's Uebersetzung dieses نَعَدَلُ in Beziehung auf den für ein Stelldichein zu bestimmenden Tag oder überhaupt Zeitpunkt, أَجَلًا: »ad quam computemus tempus« ist wohlbegründet; es fehlt nur noch die nabliegende Berichtigung: »den wir genau einhalten werden«.

II, 102^b, 24 — 27. Auch ich vermute, dass M hier nur die unbewiesene Angabe Freytag's wiederholt hat. Zwar giebt الفَرَائِدُ الدَّرِيَّةُ S. ٣٧٨^a ebenfalls أَعَدَّلَ als gleichbedeutend mit عَدَّلَ: »Rendre droit, égal, juste. Égaliser, équilibrer, ajuster qqch.«, aber ich habe in diesem neusten Werke der syrischen Jesuiten auch schon andre Spuren unkritischer Abhängigkeit von Freytag bemerkt. Der ältere Cuche hat kein أَعَدَّلَ.

II, 106^a, 3 »مُعَدٍ« فَاهِرْمَانٌ, schr. مَعَدٍ. Nur die zweite Form bedeutet übersetzen, überfahren.

II, 106^a, 7—4 v. u. Dozy findet de Goeje's Erklärung von أَعَدَّرَ بِهٍ »sehr zweifelhaft«; er würde noch etwas weiter gegangen sein, wenn er sich der Stelle Maḳḳari, II, ٣٣١, 14 erinnerte hätte, wo ich sein مَعْدَرًا durch das von ihm selbst in Lettre à M. Fleischer S. 256^a anerkannte مَعْدَرًا oder مَعْدَرًا der Handschriften ersetzt und erklärt habe: »combattant mollement et seulement pour sauver les apparences«. Ebenso ist,

was ich nachträglich bemerke, Maḳḳārī, I, ۱۶۳, 4, Wright's عَدَّرَ اهلَهُ بِشَيْءٍ مِنَ الْقِتَالِ ثُمَّ انْهَزَمُوا zu verwandeln: عَدَّرَ in عَدَّرَ zu verwandeln: »seine Leute führten ein kurzes Scheingefecht auf und liessen sich dann in die Flucht schlagen«. Es ist dies eine besondere Anwendung der von Lane S. 1983^c Z. 10—17 und S. 1984^a Z. 20—46 v. u. entwickelten Bedeutung. Die fragliche Stelle bedeutet demnach: »Lass dich nicht in einen Kampf mit ihm ein, sondern führe mit ihm nur einen Scheinkrieg«. In der allgemeinen Bedeutung »defuit partibus suis, non omnem operam dedit« (Freitag) erscheint عَدَّرَ in einer Reihe von contradictorischen Gegensätzen als directes Gegentheil von اَوْقَى bei Nawawī ed, Wüstenfeld S. 416 vorl. Z.: اَمَّنْتَ اِنْ كَفَرُوا وَاَقْبَلْتَ اِنْ اَدْبَرُوا : اَمَّنْتَ اِنْ اَقْبَلْتَ وَاَقْبَلْتَ اِنْ اَدْبَرُوا. (So ist statt »اَمَّنْتَ« und »اَقْبَلْتَ« zu schreiben.)

II, 106^a, 3 u. 2 v. u. Dieses عَدَّرَ bei Bc. in der Bedeutung »admonéteur« u. s. w. ist nichts als ein unrichtig geschriebenes عَزَّرَ mit dem Infinitiv تَعَزَّرَ, s. Muḥ. al-Muḥ. ۱۳۸۹^b, 17—22.

II, 107^a, 3 »مَتَعَدِّرُ الْهَمَاتِ« nicht »*anxius animi*«, »*plein d'anxiété*«, sondern, wie alle dergleichen uneigentliche Annexionen, in denen der Genetiv einen ursprünglichen تَمَيِّز vertritt, welcher seinerseits das logische Subject ist, zu erklären durch Wiederherstellung der ursprünglichen Gedanken- und Ausdrucksform: مَنِ هَمَاتُهُ مَتَعَدَّرَةٌ, einer, bei dem edelmüthige Regungen unmöglich sind. Uebrigens finde auch ich die von Dozy Z. 5—7 vorgeschlagene Textveränderung der Stelle Diwan Muslim S. 80 Z. 4 nothwendig: »und dadurch ist für ihn (den Hoffenden) das Weitervorgehen seiner auf Jenen gesetzten Hoffnungen unmöglich geworden«, weshalb er sie, wie es im Verse heisst, zurückzieht. Die Person, an welche man eine Entschuldigung richtet, wird nicht durch عَلَى, sondern immer durch لِي eingeführt.

II, 107^b, 1 u. 2. Die beiden Verse, ihrem Wörtlaute nach

höchst einfach, scheinen dem Scharfsinne Dozy's nur durch das in dem zweiten enthaltene Witzspiel Trotz geboten zu haben: »Meine Entschuldigung wegen dieses Rauches, der sich in der Nachbarschaft meines Hauses niedergelassen hat, ist, deutlich in feiner Sprache ausgedrückt, folgende: Ihr habt gesagt, mein Haus sei durch Schmuck ausgezeichnet, — nun, der nächste Nachbar des Schmuckes ist kein anderer als der Rauch«, — nämlich die 44^{te} Sure, الدَّخَانُ, der nächste Nachbar der 43^{ten}, الزُّخْرُفُ.

II, 108^a, 15—20. عَرَّارٌ, offenbar nur weichere Aussprache von عَرَّعَرٌ, bei Burckhardt und Daumas derselbe Baum wie bei Alc., Lane's عَرَّعَرٌ, S. 1990^c und 1994^a, eine Art Wachholder; Löw, Aram. Pflanzennamen S. 64.

II, 108^a, 4 v. u. »عَرَبِيَّةٌ voiture« ächt türkisch, ursprünglich und im Osttürkischen noch jetzt أَرَبِيه oder أَرَابِيه geschrieben.

Das nichttürkische 'aïn ist, wie in عَوْرَتٌ Weib, عَشَاقٌ Knabe, Bursche, عَلْوٌ Flamme, eine missbräuchliche Neuerung der osmanischen Recht- oder vielmehr Schlechtschreibung, die übrigens bei den Türken selbst nicht den geringsten Einfluss auf die Aussprache hat, wogegen die Araber, zu denen das Wort in dieser Form gekommen ist, das 'aïn in ihm und den davon gebildeten عَرَبِيَّانَةٌ عَرَبِيَّةٌ (Lane S. 1994^a Z. 24 v. u.), عَرَبِيَّاجِي u. s. w. wirklich aussprechen. Das لَهَجَةٌ عِثْمَانِيَّةٌ S. ۲. sagt: أَرَابِيه. غِلَطِيَّةٌ Araba —, eine fehlerhafte Schreibart davon ist 'Araba; noch bestimmter S. ۸۴: عَرَبِيه صرف غِلَطِيَّةٌ تَرْكِيَّةٌ ع بوقدر مراد: عَرَبِيه صرف Araba ist eine rein fehlerhafte Schreibart; im Türkischen giebt es kein ح; gemeint ist damit أَرَابِيه.

II, 109^a, 17—19. تَعَارِيحٌ in der Stelle Gob. 177, 40, bedeutet gekrümmte, gewundene Gänge, durch die man, wie es dann weiter heisst, in's Freie gelangt. Ebenso sind التَعَارِيحُ Gob. 85, 8, die krumm laufenden Linien in den Figuren eines

Mosaikbodens; vgl. Lane S. 1997^b: »مَعْرَجٌ A garment, or piece of cloth, *having upon it curving stripes or lines*«. Kazwini, I, ۳۳۳, 40 flg. v. u., in der Beschreibung der von der Nase nach dem Gehirn führenden Kanäle: »Diese Kanäle (المنافذ) sind vom Schöpfer nicht gerade, sondern krumm (معوجة) angelegt, da, wenn sie gerade angelegt wären, die durch die Nase eingezogene Luft zu schnell in das Gehirn gelangen und ihm dadurch schaden würde; sie sind also krumm angelegt, damit die Luft in diesen gewundenen Gängen (التعارج) einige Zeit verweile, dadurch einen Theil ihrer verhältnissmässigen Kälte verliere und, wenn sie dann in das Gehirn gelangt, mässig erwärmt sei«.

II, 444^b, 9 u. 40. Forskål schreibt CVII. 448 (nicht 46, wie bei Freytag) nach dem Gehör *Ærfæn*, und es ist ja möglich, dass m und n als Endconsonanten auch in diesem Worte, wie in so vielen andern, dialektisch wechseln.

II, 444^b, 40—8 v. u. Es ist zu lesen: عَرَضْنَا وَدَاعْنَاكَ, als Abschiedsgruss: »Unser guter Name ist das dir anvertraute Gut« d. h. Wir bitten dich, auch in der Ferne unsern guten Namen in Ehren zu halten. وَدَاعَةٌ gemeinarabisch = وَدِيعَةٌ, wie bei Landberg, Proverbes et Dictons, S. 33, XIX.

II, 444^b, 8—5 v. u. Das فَمَا عَرَضْتُ in *de Sacy's* Texte stimmt nicht zu der davon gegebenen Uebersetzung; denn nicht عَرَضَ, sondern nur عَرَضَ بِالشَىْءِ hat die Bedeutung *aliquid ex obliquo significavit, innuit*; das Versmass aber erlaubt nicht فَمَا عَرَضْتُ zu lesen. Dagegen entspricht *de Sacy's* Uebersetzung vollkommen der Lesart des Kitáb al-Ağani, Chrestom. II, S. 462 Z. 8, فَلَمْ أُعْرِضْ. Jene Textlesart giebt den Sinn, welchen der Commentator ebendas. S. 463 Z. 40 durch das stärkere لَمْ أَنْعَرِّضْ ausgedrückt, in Verbindung womit dann aber natürlich

لِلصَّفَدِ statt بِالصَّفَدِ zu lesen ist: ich habe mich nicht aufgedrängt,
um beschenkt zu werden.

II, 113^a, 6. اِسْتَعْرَضَا in اِسْتَعْرَضَا لِلْجَمَاعَةِ würde nach der gegebenen Erklärung dasselbe bedeuten wie عَارَضَ in dem Parallelgliede مُعَارَضَةً لَطَاعَةِ, nämlich وَعَدَلُ عَنْهُ وَجَانِبَهُ, *il s'en détourna*; dies wäre aber ein Verstoss gegen die Stilregeln. Die Bedeutung muss vielmehr einen Gegensatz dazu bilden: indem sie die Staatseinheit zum Angriffsobject für sich machten = جَعَلَا لِلْجَمَاعَةِ لَانْفُسِهِمْ عَرَضَةً

II, 113^b, 11—8 v. u. Die zweite Ableitung dieses عَرَضِي vom türk. اُورْدِي, اُورْدُو, ist die allein richtige. Auch Cuhe S. 390^b: »Camp عَرَضِي (عوض اُورْدِي). Camper qq. part عَرَضِي.»

Die Steigerung des د zu ص ist dieselbe wie in اَوْصِه o d a, türk. اَوْده o d a, Zimmer, und befriedigt, zusammengenommen mit der entsprechenden Steigerung des Hamzah zu ʿAin, das Bedürfniss der Anknüpfung des Fremdwortes an einen allbekanntem, weitverzweigten heimischen Stamm.

II, 114^b, 16—18. Wenn Dozy mit dieser Hinweisung auf Lane sagen will, der Schlussvers des 2^{ten} Gedichtes in Diwan Moslim S. ۲۸ fasse den Inhalt aller Verse desselben in einen elliptischen Nominalsatz zusammen, dessen hinzuzudenkendes Subject eben diese Verse selbst seien (— die Grammatiker nennen einen solchen Satz خَيْرٌ مِمَّتَدًا مَحْدُوفٍ), so bin ich mit ihm einverstanden. Der Sinn ist: »(Dies sind) blosser Andeutungen, deren Urheber kein Klagelied anstimmen wollte, in denen aber du (o Herr) den schuldigen Lobpreis nicht vermissen wirst«. — »Andeutungen«, aber verständliche.

II, 115^a, 9 v. u. Von den zwei verschiedenen Deutungen des عَرَفْتِ فِعْلَةً bleibt die von Dozy gegebene wenigstens dem Sprachgebrauche getreu; einen dem Zusammenhange völlig an-

gemessenen Sinn aber würde erst die Verwandlung in عَرَفْتِ geben: »weil du dafür bekannt bist, dass du das hinsichtlich derer thust, die dich mit Bitten angehen«.

II, 446^a, 4. Das fragliche لعمر kann nach seinem grammatischen Verhältnisse zu dem folgenden كان nichts andres sein als ein indeterminirtes Substantiv (موصوف) vor dem dazu gehörigen Adjectivsätze (صفة), also jedenfalls nicht der durch sich selbst determinirte Eigenname عمر. Das Verbum قَرَأَ verlangt ferner ب statt ل: »Er bewirthete ihn mit — (تَمْر) Datteln?) die er hatte«. Näheres lässt sich ohne Einsicht in die Handschriften nicht angeben.

II, 446^a, 9—42. Dieses تعرف mit dem Accusativ, an dessen Stelle nach dem Infinitiv der Genetiv tritt, hat seine gewöhnliche Bedeutung: Jeder wünscht dem Andern (bei der wechselseitigen Beglückwünschung zu Anfang jedes Monats), dass er die dem betreffenden Monate zugetheilten himmlischen Gnadengaben (aus eigener Erfahrung) ordentlich kennen lernen möge.

II, 446^b, 47—49 »عرف, nom d'un instrument de musique« bei Casiri, ist ein verschriebenes عَرَف.

II, 420^b, 9—42. Die Form عَرَقِيَّة hat auch Cuhe S. 39^v: »Calotte qui se met sous le bonnet عَرَقِي ج عَرَقِيَّة«, schlechthin als gemeinarabisch. Dieselbe Form mit demselben Plural (nur عَرَقِي geschrieben) erscheint in الفراند الدرّية S. 481^a als gemeinarabisch für عَرَقِيَّة, wie bei M; s. 420^b, 43 u. 44. Dagegen hat Hartmann S. 290^a die gewöhnliche synkopirte Form: »arkijj Schweisskappchen«. Für die natürliche Ableitung von عَرَق sprechen die gleichbedeutenden persischen Zusammensetzungen عَرَقْچِين, خَوِي خُور, خَوِي خُور, wofür neuer عَرَقْچِين, wört-

lich: Schweissverzehrter, Schweisseinzieher. Vgl. das türk. تَرْلَکْ, von تَرّ, Schweiss, in diesen Berichten v. J. 1884, S. 48.

II, 124^a, 7 «ف» d. h. das westländische ف, k, das ostländische ق; wogegen das westländische ب, f, das ostländische ف, mit seinem Schweife nicht unter die Linie heruntergeht¹⁾.

II, 124^a, 22—27 «مَعْرَق» von Pflanzentheilen, wie von dem Stengel der Papyrusstaude, bedeutet faserig, fibreux, filamenteux, — aus عُرُوق, Fasern, zusammengesetzt oder davon durchzogen. Boethor hat عُرُوق von den Fleischfasern: »Filandres, fibres dans la viande, عروق في اللحم, Filandreux, rempli de filandres, كله عروق».

II, 124^b, 43—48. Zu diesem عرك الأذان, pers. گوش مالیدن, froter les oreilles à qqn., auf das Anziehen und Drehen der Lautenwirbel übertragen, s. diese Berichte v. J. 1884, S. 5 u. 6.

II, 122^b, 20 u. 24. عَرَانِيسُ الْكَرَمِ, Plur. von عِرْنَانَس, die Gabelchen an den Weinranken. Cuche als gemein-arabisch: »Fuseau. Vrilles de la vigne. عِرْنَانَس. Aber dieses »fuseau« ist nicht die gewöhnliche Spindel, sondern die Spulspindel, la bobinière, die oberste Rollenreihe an der Spinnmühle, le moulin à filer. M, S. ۳۸۷^b unter عِرْنَانَس als dritte Bedeutung: »ein Werkzeug aus Eisen und dergleichen mit mehreren Verästelungen (شُعَب), um welches die Weiber die Baumwollsträhnen wickeln, um sie dann zu spinnen. Plur.

1) Da nun wohl alle europäischen Druckereien, die arabische Lettern besitzen, mit den früher fehlenden ق und ق (magrebinisch ق und ق) versehen sind, so sollten auch alle Herausgeber ihrerseits darauf halten, dass die den Orientalen so missfälligen ق und ق endlich völlig beseitigt werden.

عَرَانِيسِ الكَرْمِ. Daher im Neuarabischen عَرَانِيسِ الكَرْمِ, indem man die Gabelchen der Weinstöcke mit jenen Verästelungen vergleicht «.

II, 423^b, 7 u. 40. In beiden Bedeutungen ist عَزَّ يَعَزُّ st. عَزَّ يَعَزُّ die gemeinarabische Verwandlung der vierten Form der Verdopplungs- und mittelvocaligen Stämme in die erste. Cuche hat beide Bedeutungen unter عَزَّ اعَزَّ: »Honorer qqn., lui témoigner de la vénération. Chérir«, und عَزَّ الشَّيْءَ عَلَى: »Refuser une chose à qqn.«.

II, 423^b, 49. Dass die Verwandlung von التَعَزِيرِ in التَعَزِيرِ näher liegt als die in التَعَزُّزِ, wurde oben zu I, 755^b, 25 bemerkt.

II, 424^a, 45—49. Weijers und Hoogvliet haben mit ihrer in den Recherches so hart verurtheilten Uebersetzung des betreffenden Verses vollkommen Recht. عَزَيْزٌ — was, um nach Dozy Vocativ zu sein, عَزَيْزٌ zu lesen wäre — ist vorangestelltes Prädicat in derselben Bedeutung und Verbindung wie Sur. 9 V. 429 عَزَيْزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ وِدَاعَكَ لِي; عَزَيْزٌ عَلَيْهِ مَا عَنِتُّمْ وِدَاعَكَ لِي عَزَيْزٌ nachgestelltes Subject; عَزَيْزٌ وِدَاعَكَ لِي عَزَيْزٌ nach dem vermeintlichen Vocativ »*ô vous qui êtes cher aux hommes les plus nobles*«, in einen Satz: »*demain je devrai vous dire adieu*«, in Widerspruch mit der in der einleitenden Erzählung wie in den Versen selbst ausgedrückten Thatsache, dass Ibn 'Abdûn von Ibn Ḥakān, den er bei seiner Abreise eine Strecke begleitet hatte, nach Recitation dieser Verse Abschied nahm, um nach Hause zurückzukehren. Mit welchem Rechte ferner könnten die beiden Verneinungssätze im zweiten Halbverse, — von Weijers und Hoogvliet wiederum richtig bezogen auf den Wegfall des durch Ibn Ḥakān's bald rührende bald heitere Verse in dem hohen Gesellschaftskreise Ibn 'Abdûn's hervorgerufenen Stimmungswechsels,

— mit welchem Rechte könnten diese beiden directen Verneinungssätze zu apodiktisch versichernden negativen Fragsätzen gemacht werden? Und doch übersetzt Dozy: » *Comment donc mes larmes ne couleraient-elles pas, comment mon coeur ne battrait-il pas plus rapidement?*«

II, 125^b, 9 v. u. » لَلْعَدَاءِ « auch in der 1. Ausg. von Be, mit der gewöhnlichen Vermengung von عَدَاءٌ und غَدَاً; das Richtige ist لَلْعَدَاءِ » zur Mahlzeit «.

II, 125^b, 4 v. u. — 126^a, 44. Alle diese verschiedenen Anwendungen von عَزَمَ gehen hervor aus der Erweiterung der Bedeutung » résoudre qqch., former la résolution de . . . « zu » exécuter ce qu'on avait résolu de faire « CuChe. Daher zunächst: zu einer Reise aufbrechen, wie Kazwini, I, ۳۰۷, 12: كَانِ عَلَى عَزْمٍ » er war im Begriffe, zur Wallfahrt nach Mekka aufzubrechen «; und so in den arabischen Zeitungen unendlich oft عَزَمُوا إِلَى الْمَدِينَةِ, sie brachen nach der Stadt auf, u. dgl., worunter gewöhnlich auch das wirkliche Gelangen dahin mitzuverstehen ist.

II, 126^a, 4 u. 5 » اعْزِمْنَا « doit signifier *allez avec nous*, car ils se mettent en route«. In unsern arabischen Grammatiken fehlt noch, so weit ich sehe, die Angabe der Art und Weise, wie die alte Sprache die erste Person des Imperativs im Dual und Plural ausdrückt. Der Franzose sagt: *allons!* Der Deutsche: *gehen wir!* gewöhnlicher: *lass (lasst) uns gehen!* Der heutige Araber ebenso: دَعْنَا (دَعِينَا، دَعُونَا) نُرُوحُ oder حَلِّبْنَا (حَلُّونَا) نُرُوحُ; das Altarabische drückt dasselbe entweder durch den Jussiv لِنَمْضِ، oder durch den Imperativ mit بَاءِ التَّعْدِيَةِ aus: zu einem Manne اِمْضِ بِنَا، zu einem Weibe اِمْضِي بِنَا، nicht: »geh mit uns!« sondern: *lass uns gehen!* Zu zwei Personen اِمْضِيَا بِنَا، zu

1) Das Gemeinarabische gebraucht حَلِّبْنَا und حَلُّوْنَا als Imperative von beiden Geschlechtern.

mehrern Männern *أَمْضُوا بِنَا*, zu mehrern Weibern *أَمْصِبِينَ بِنَا*, lasst uns gehen!

II, 426^a, vorl. Z. » *عزوى ironique*, Bc.« In der mir vorliegenden 4. Ausg. steht richtig *هزوى*, von *هزّو*, Spott. Wie sollte auch *عزوى*, von *عزوة* *consolation*, zu jener Bedeutung gekommen sein?

II, 427^b, 3 u. 4. Abgesehen davon, dass *أَعْصَارُ الْهَوَاءِ* » der Wirbelwind der Luft« ein müßiger Pleonasmus wäre, verletzt diese Vermuthung auch die Grammatik, da *أَعْصَارُ* Masculinum ist, das darauf bezügliche Verbum *خَالَت* aber im Femininum steht. Die richtige Lesart fand ich in der Galland'schen Handschrift: *كَلِمَا جَالَت فِيهَا عَسَاكِرُ الْهَوَى* : » so oft sich in ihnen (den dicht verschlungenen Bäumen) die Heerschaaren der Luft herumtrieben, fielen die Früchte davon reihenweise in den Wasserspiegel darunter«. Die »Heerschaaren der Luft« sind die in das Zweig- und Laubgewirr wie zur Plünderung eindringenden Windstöße.

II, 429^a, 3—6. Die Bedeutung und syntaktische Behandlung von *مَا عَسَى* ist ausführlich besprochen in diesen Berichten v. J. 1884, S. 461 u. 462.

II, 429^a, 46 » *عَشِيّ cuisinier*, M.« Richtig Landberg, *Proverbes et Dictons*, S. 82 : » *عَشِيّ*, Pl. *عَشِيّة*, vient du turc *اَشْجِيّ*, cuisinier, et nullement de *عشاء*, comme le prétendent les philologues orientaux«. Die Araber haben sich das türkische Wort mundgerecht und durch Anknüpfung an *عشاء*, Abendessen, verständlich gemacht. M setzt es unter *عشّ* und begnügt sich mit der Bemerkung, *العشّيّ* in der Bedeutung von *الطباخ* sei gemeinarabisch; Cuhe und *الفرايد الدريّة* setzen es unter *عشا* und

bezeichnen es ebenfalls als gemein-, aber nicht als fremdsprachlich.

II, 432^b, 44—44. عَصَّ in dieser transitiven Bedeutung ist gemeinarabisch. CuChe: »Peser, presser sur un ressort عَصَّ عَصًا o. Être pressé; être comprimé (air, ressort) اِنْعَصَّ وَاِعْتَصَّ. Pression; compression عَصَّ«. Demnach ist das an der bemerkten Stelle von de Goeje vermuthete und von Dozy gebilligte عَصَّ die richtige Lesart.

II, 432^b, 46—44 v. u. «ليس لك اَعْصَبُ» Erklärung von اَي لا يَمِيْلُ und selbst wiederum erklärt durch هُو مُعْتَدِلُ الْهَوَى ist und bleibt ein logisches und grammatisches Umding. Wie es entstanden sein mag, weiss ich nicht; aber nach dem Vorhergehenden und Folgenden ist nichts Andres möglich als ليس له تَعْصَبُ »er übt keine Parteilichkeit«.

II, 433^a, 3 »فارتاعت« schr. فارتاعت, achte Form von رَاغ in der gewöhnlichen Bedeutung der ersten: »Die Šinhâga schlichen sich aus dem Lager Al-Murtaḏâ's hinweg und schlossen sich fest an ihren Fürsten Zâwi an, indem sie in Betreff der Führung ihm alles anheimstellten«.

II, 433^a, 46 »عَصْبَةٌ ou عَصْبَةٌ« Die Grammatik verlangt عَصْبَةٌ als Nomen der Art und Weise: *la manière de bander*.

II, 435^a, 42 u. 43 »عَصْفُورِيٌّ« comme nom de couleur, richtig عَصْفُورِيٌّ, von عَصْفَرٌ, safflorfarbig, *couleur de carthame* oder *de safranon*, wie auch unter مَعْصَفَرٌ statt »couleur de safran« zu schreiben ist; s. *de Sacy* zu 'Abdallatif S. 423 u. 424.

II, 435^a, 42 v. u. »غَرَائِهَ« richtig, mit der Singularform von عَصَاتِهَ übereinstimmend, غَرَائِهَ. Die Bresl. T. u. E. N. I, III, 6 u. 7: مِّنْ أَوَّلِ غَرَائِهَ كَسَرَ عَصَاتِهَ. schr. مِّنْ غَرَائِهَ كَسَرَ عَصَاتِهَ.

wie bei Freytag, Arabb. provv. III, 4, S. 26, Nr. 444. Die Galland'sche Hdschr. an derselben Stelle: من أول غزاته انكسرت قناته

II, 439^a, 25—29. Als ich die Stelle bei Amari, 41), 4, das erste Mal las, schrieb ich dazu: »تعطل? Vgl. 413, 41, وتعطل, und 413, 5, 442, vorl. Z. فبطل.« Später aber: »عطب bedeutet auch انكسر, debilitatus est; Kām. turc.: »العطب عاجز ودرمانده.« اولمق معناسنه در يقال عطب البعير والفرس اذا انكسر also in derselben Versuchung wie Dozy, habe aber geglaubt ihr widerstehen zu müssen, da nach dieser Bedeutungsangabe عطب hier ebenso passend ist wie عطل und بطل. Bestätigt wird dies durch Cuche: »Causer du dommage, endommager; léser (le corps) وعطب واعطب. Être gâté, endommagé; être lésé (corps) انعطب واعتطب. Dommage; lésion (dans le corps) وعطب وعوطب. Endommagé; lésé, p. ex. fracturé, estropié (corps) معطوب.«

II, 440^a, 22 u. 23 »عطالة« ما في عطاالة ce n'est pas bien difficile, Bc. »Richtig عصاله, — Cuche: »Difficile, insurmontable (affaire) وعصال وعصال, — aber durch Verwechslung der einander in der Aussprache sehr ähnlichen Consonanten ص und ط zu عطالة geworden.

II, 440^b, 24. In diesem Verse ist صبيق العطين die Noth, welche diesen Possenreisser in der Heimath, wie er selbst sagt, zum Versemachen und später in die Fremde trieb.

II, 440^b, 43 v. u. flg. من صبيق العطين لزوم العطين, mit العطين in doppelter Bedeutung: »Es ist ein Zeichen von Engherzigkeit (geistiger Beschränkung), an der Heimathscholle zu haften.«

II, 443^b, 4—10. Der wissenschaftlich gebildete Aegypter, dessen eigene Worte über die Bedeutung von عافر in den bezüglichen Stellen der Bresl. T. u. E. N. zu Abulf. anteislam. S. 223

Z. 21—24 angeführt sind, hatte ein zu sicheres und feines Sprachgefühl, als dass an der Richtigkeit seiner Erklärung mit der Unterscheidung zwischen عَافَرَ und عَافَّرَ zu zweifeln wäre. Damit ist aber Dozy's »lutter« als Bedeutung für jene Stellen unvereinbar. عَافَرَ erhält da im Gegentheil seine besondere Sinnesfärbung von عَفْرٍ, عَفْرِيَتٍ, »fin, rusé, habile« (Cuche), und danach übersetze ich auch den Vers b. Abulf. S. 144 l. Z. jetzt so: Si negotia, quamvis sis potens, callide tractaveris, ad fastigia priscorum regum pervenies. بِقُدْرَةٍ steht in Gegensatz zu dem in عَافَّرَ liegenden Begriffe der Schlaueit und List; so oft in Verbindungen wie اُغْفُ بِقُدْرَةٍ »Im Besitze von Macht (den Schuldigen zu bestrafen, dich an deinem Feinde zu rächen u.s.w.) übe Gnade!«

II, 146^b, 16—18. Das unerklärt gelassene اِعْتَقَبَ in der angeführten Stelle des Mufaṣṣal bedeutet etwas (Acc.) hinter sich haben. Der Sinn: Bei denjenigen, welche die Städtenamen Kinnasrīn, Naṣībīn und Jabrīn wie männliche Plurale mit dem Flexionsvocal vor dem wandelbaren Schluss-n behandeln und im Nom. قِنَسْرُونَ, نَصِيبُونَ, يَبْرُونَ, im Gen. und Acc. قِنَسْرِينَ, نَصِيبِينَ, يَبْرِينَ sagen, lauten die bezüglichen Relativnomina folgerecht قِنَسْرِيّ, نَصِيبِيّ, يَبْرِيّ; bei denen hingegen, welche jene Eigennamen wie gewöhnliche Singulare mit dem Flexionsvocal nach dem festen Schluss-n behandeln und im Nom. قِنَسْرِينِ, im Gen. und Acc. قِنَسْرِيْنَ sagen, lauten jene Relativnomina ebenso folgerecht قِنَسْرِيَّتِيّ, نَصِيبِيَّتِيّ, يَبْرِيَّتِيّ.

II, 149^a, 14—12 v. u. Dass اِنْعَقَدَ عَلَى entourer, environner, zugleich bedeuten soll être entouré par, ist sprachlich unmöglich, und doch scheint nach der Natur der Sache die Stelle aus Maḳḳārī, I, 346, 46, mit Dozy so verstanden werden zu müssen, dass die Thüren von Arkaden aus Elfenbein und Ebenholz ein-

geschlossen waren. Diesen Sinn aber zu erlangen, sehe ich kein andres Mittel als die Verwandlung von *على* in *عليها*, so dass *حنايا* Subject von *أنعقدت* wird. Wie die Worte jetzt lauten, bedeuten sie sprachgemäss, dass die Thüröffnungen wie ein Rahmen jene Arkaden einschlossen.

II, 149^a, vorl. Z. »استحقاق« schr. استحقاق.

II, 152^a, 14—18. *عَاقَرَ الْأَمْرَ* in der Bedeutung von *لَا يَزِمُهُ* und *أَدَمَسَ عَلَيْهِ*, eine Sache unablässig und anhaltend betreiben, ist in den von Dozy bezeichneten Stellen der 1004 Nacht nach dem zu II, 143^b, 4—10, angeführten Ausspruche eines Aegypters ebenso sinngemäss wie die andere Lesart *عَاقَرَ*, nur mit dem Nebenbegriffe grösseren Kraftaufwandes.

II, 152^a, 3 v. u. flg. Alle die verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen von *عَقَّار* als Kunstwort der Natur- und Heilkunde und der Technik im Allgemeinen gehen von dem aram.-hebr. *עֲקָר*, *עֲקָרָא* aus, insofern Pflanzenwurzeln die Grundlage der morgenländischen Pharmakologie bildeten, von welcher aus der Begriff des Wortes sich durch allmähliche Erweiterung auf alle vegetabilischen, dann auch animalischen und mineralischen, zu medicinischen und technischen Zwecken verwendeten Substanzen erstreckte.

II, 153^a, 16 »عَفْرُقُ grenouille«, vollständig vocalisirt *عَفْرُقُ*, naturgeschichtlich genau beschrieben in Seetzen's Reisen, III, S. 487 u. 488; s. dazu den Commentar S. 514 u. 515. Zu den dort aufgeführten verschiedenen onomatopoëtischen Benennungen des Frosches überhaupt oder besonderer Froscharten, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, *عَفْرُق*, kommt noch *قَرَّة* mit dem lautnachahmenden Verbum *قَرَّرَ* vom knarrenden Quaken des Frosches: *كَامُوسُ: يَقَرَّرُ الْقَرَّةَ أَي الصَّفَدْعُ*.

II, 155^a, 9 v. u. Zu *حَضَب*, *عَكُوب*, vgl. Löw, Aram. Pflanzennamen S. 292 u. 293, 528 u. 529.

II, 155^b, 8 «نَمْنَا» schr. نَمْنَا. Nur Orientalisten, nicht Orientalen bilden von نَمَّ (zusammengezogen aus نَوْم) نَمَّتْ, نَمَّتْ (نَوْم) u. s. w., نَمَّتْ u. s. w. S. diese Berichte v. J. 1880, S. 96 zu de Sacy II, 22, 44.

II, 156^b, 6 v. u. عكش ist ein weiteres Beispiel der oben S. 20 zu I, 796^b, 17—22, besprochenen Steigerung des س zu ش. Cuche als gemeinarabisch: «عكش, maladroit, gauche. عكاشة gaucherie, maladresse; embarras».

II, 157^b, 10 «خَصَرَ رَقِيقٌ» schr. خَصَرَ رَقِيقٌ, in Uebereinstimmung mit dem Ausgange des zweiten Halbverses ذَا تَطْلُبُو. Zur Ausfüllung des Versmasses bedient sich auch die Vulgärpoesie noch der altarabischen Casusendungen mit und ohne Nunation.

II, 160^a, 4 u. 5. Gegen diese Angabe bemerkt Dr. Bacher in seiner Abhandlung über die hebräisch-arabische Sprachvergleichung des Abulwalid Merwān Ibn Ganāḥ, Wien 1884, S. 50 in d. Anm.: »Wir lesen bei Dozy a. a. O.: «عَلْر I est employé par Abou 'l-Walid 345, 30, 528, 41 et 42 pour l'hébreu עללז, exsultavit, jubilavit«. Das beruht auf flüchtiger Benutzung der beiden citirten Stellen des Wörterbuches. Denn an der ersteren Stelle übersetzt Abulwalid wohl עללז, Jer. 44, 45, mit تعلزين, aber nicht in der Bedeutung jubeln, sondern mit dem Hinweise auf Artikel עללז, wo der Sinn von עללז näher erklärt werden sollte (وساوضح معنى العلر في حرف العيسين); und in der That heisst es 528, 22 bei der Uebersetzung des Wortes genauer: تعلزين اى

تسرفين على الموت. An der zweiten bei Dozy citirten Stelle: 528, 44 u. 42, ist يعلروا die Uebersetzung von עללז, Jer. 51, 39, aber nur in der Bedeutung, welche Dozy selbst dem unmittelbar folgenden Passus entnimmt. Vorher geht die ausdrückliche Ausschliessung der Bedeutung jauchzen, jubeln.«

II, 160^b, 5 v. u. «عَلَّقَ فِلَانًا بِيَدِهِ» schr. عَلَّقَ فِلَانًا بِيَدِهِ.

II, 164^b, 22—26. Die eigentliche Bedeutung von عَلَّقَ als Schmähwort, nämlich *bardache* (cinaedus, puer mollis), erscheint Jākūt, I, ۷۰۸, 7 in unverhüllter Deutlichkeit, während Z. 6 u. 8 dafür das euphemistische ^عأَمْرَد steht. Ebenso Jākūt, I, ۹۹۳, 43, wo عَلَّقَ وَرَأَيْتَهُ, und IV, ۹۹۸, 12, wo عَلَّقَ وَقَحَبَةَ وَمَعْنَى zusammenstehen. «وَحَبَّة» in der letzten Stelle ist V, 504, 4 v. u. nach Sinn und Versmass in وَقَحَبَةَ verwandelt; das zur Wahl daneben gestellte مُحَبَّة ohne و passt in das Versmass, giebt aber keinen Sinn.)

II, 164^b, 7—2 v. u. Diese tropische Bedeutung von عَلَّقَ, in welcher es unserem Tracht, dem franz. *volée*, in eine Tracht Schläge, *une volée de bois vert* u. dgl. entspricht, gehört der freiern, scherzhaften Redeweise an; s. meine Diss. de gl. Hab. S. 103 und dazu noch die Bresl. 4004 N. IX, 348, 3, 349, 4, u. 350, 4.

II, 162^b, 22—29. Mit der Galland'schen Handschrift ist in der Bresl. 4004 N. III, ۳۱, 5, statt التعللق, wie in den Parallelstellen, التعلليق, Pl. von التعلليق, zu lesen, und dies bedeutet wirklich, wie Dozy vermuthet, *draperies, tapisseries*, oder, mit dem ganz entsprechenden Worte, *Behänge, tentures* (von عَلَّقَ, *tendre une chambre*, ein Zimmer behängen, ausschlagen, tapetieren), × بَسَطَ und فَرَشَ, Teppiche und Matten zur Bedeckung des Fussbodens. Das Object von عَلَّقَ in diesem Sinne sind aber nicht bloss einzelne Zimmer und Häuser, sondern auch ganze Ortschaften, die bei festlichen Gelegenheiten durch Aushängen von bunten Teppichen u. dgl. geschmückt werden, wie Ibn al-Atir, X, ۳۳۹, vorl. Z.: زَقَّتْ ابْنَةُ السُّلْطَانِ مَلِكْشَاهَ إِلَى الْخَلِيفَةِ وَزَيَّنَتْ بَعْدَانُ وَعَلَّقَتْ

II, 163^b, 22—25. Die Galland'sche Handschrift hat richtig, wie Dozy statt الْمُسْكِر schreibt, الْمُسْكِر.

II, 164^a, 25 «أَسْمَ عَامَمَ» determinirt أَلِاسْمُ الْعَلَمُ, Pl. الْأَسْمَاءُ

الأَعْلَامُ; s. diese Berichte v. J. 1866, S. 297 zu *de Sacy* I, 268, 1. Neben der Beiordnung kommt aber auch, wie dort bemerkt, die erklärende Genetivanziehung vor: اِسْمُ الْعَلَمِ, اِسْمُ عَلَمٍ, اِسْمَاءُ الْأَعْلَامِ. So Jakūt, II, 99., 22: مَنْ يَلْفِظُ اِسْمَ الْعَلَمِ III, 318, 44: اِسْمَاءُ الْأَعْلَامِ

II, 166^b, 49—24 »*Pour l'amour de Dieu*« als Verstärkung einer Bitte, ist اللهُ اللهُ; اللهُ اللهُ aber entspricht dem »Gott vergelt's!« oder »Gott bezahl's!« unserer Bettler, d. h. mag Gott die Vergeltung für Gewährung des Erbetenen übernehmen!

II, 168^b, 8 »*il neige*« ist اِعْمٌ auszusprechen und gehört nicht unter اِعْمٌ, sondern unter اِعْمَلٌ, als Abkürzung von اِعْمَالٌ, s. S. 176^b Z. 16—18. Ueber die Femininform des Zeitwortes s. diese Berichte v. J. 1884, S. 180.

II, 169^b, 4 u. 3 v. u. Gemäss dieser Begriffsbestimmung wird in arabischen Zeitungen oft unser *Comité* mit اِعْمَدَةٌ übersetzt.

II, 170^b, 40 u. 9 v. u. اِعْمَرٌ — *Restaurer, réparer des édifices, une ville*«, im Gemeinarabischen auch in Beziehung auf Hausgeräth, Gefässe u. dgl. Seetzen's Reisen, IV (Commentar), S. 463 Z. 1, 2, 11 u. 12.

II, 174^b, 47 u. 48. Die schon in *Lettre à M. Fleischer* S. 409 und wiederum hier als allein richtig dargestellte Lesart der Bulaker Ausgabe وَلَمْ اُعْمَلْ بِهِ فِكْرًا (nicht «*أَعْمَلٌ*») ist sinngemäss; ich möchte aber doch glauben, das die Grundzüge der Textlesart genau wiedergebende وَلَمْ اُعْمَرْ بِهِ نَكْرًا »und insofern ich mit Wohlthaten nicht in widriger Weise überschüttet werde« sei des Dichters würdiger als jene »*véritable leçon*«, die nur das schon von اِعْفَوْا ما جاعنى عَفْوًا Gesagte: »insofern sie mir von freien Stücken zukommen« in negativer Form wiederholt: »und ich keine Denkarbeit dazu brauche«.

II, 476^a, 8—6 v. u. Diese passive Bedeutung, gut gearbeitet, hat **عَمُول**, Fem. **عَمُونَة**, im ägyptischen Gemein-arabisch auch in Seetzen's Reisen, IV (Commentar) S. 463 Z. 15 u. 16: »Skémle 'amúle! Mánfaða 'amúle! Gut gearbeitete Schemel! Gut gearbeitete Ausklopfetellerchen!« u. s. w.

II, 478^a, 9—6 v. u. »Pendant« schr. *Après*; s. *de Sacy*, Gramm. ar. I, S. 484 § 1068, Lane S. 2464^b Z. 1 flg.

II, 478^a, 6 v. u. »Tandis qu'on possède«, nach der in **عَن** liegenden sinnlichen Grundvorstellung ist **عَفَوٌ عَن قُدْرَةٍ** wörtlich: Begnadigung von Macht aus, d. h. von jemand ausgehend, der Macht hat zu strafen, aber davon keinen Gebrauch macht, = **عَفَوٌ صَادِرٌ عَن ذِي قُوَّةٍ**; s. *de Sacy*, Gr. ar. I S. 485 u. 486, § 1070, und diese Berichte v. J. 1876, S. 77 u. 78.

II, 478^b, 3 »**عنت**« nicht **عَنَّت** von **عَن**, sondern **عَنَّت** von **عَنَا**. Diesem aus Sur. 20 V. 440 entlehnten **عَنَّتْ إِلَيْهِ الْوُجُوهُ** giebt Ibn Haldún den Sinn von: »Die Angesehensten richteten auf ihn Blicke voll Unterwürfigkeit«, entsprechend dem Parallelsatze **وَأَمَلَهُ الْخَاصَّةُ**: »und die Vornehmsten hofften auf Gunstbe-
weise von ihm«.

II, 478^b, 13—15. Die Tautologie in **عَنَانُ السَّحَابِ** ist nur scheinbar; denn **العَنَان** ist nach seiner Abstammung von **عَن** im Allgemeinen die dem emporblickenden Auge entgegretende höhere Luftschicht, gemeinhin der Himmel genannt, und besonders das Gewölk daran; daher nach TA bei Lane S. 2466^a gleichbedeutend mit **السَّحَابُ الْعَانُ**, das dem Auge entgegenretende, sich am Himmel hinziehende Gewölk.

II, 479^b, 4 flg. »**عنبر**« — *Fond de cale*«, wie auch das pers. **آئینار** nicht bloss Speicher, Magazin, Vorrathskammer, Lagerraum u. s. w. im Allgemeinen, sondern auch insbesondere Kielraum und Unterdeck eines Seeschiffes bedeutet.

II, 180^a, 3 u. 2 v. u. Das bei Freytag fehlende, aber von M aufgenommene **تَعَنَّتَ**, Medium von **عَنَّتَ**, bedeutet 1) mit d. Acc.: jemand in Schwierigkeiten und Verlegenheiten verwickeln, ihn durch verfängliche Fragen u. dgl. zu verwirren und irre zu führen suchen, ihm Fallen stellen, ihn chicaniren, 2) mit **على**: sich gegen jemand widerspänstig, rechthaberisch, quer- und starrköpfig benehmen, ihm gegenüber unbeugsam auf einer Behauptung oder Forderung bestehen. Cuche als gemeinara- bisch: »Faire des difficultés, montrer de la répugnance pour...
تَعَنَّتَ على. Difficultés que l'on fait (dans un contrat...).
 Qui se montre trop exigeant, trop difficile **مُتَعَنَّتٌ**. M führt als Beispiel an: **أَرْضَاءُ الْمُتَعَنَّتِ صَعْبٌ**, *il est difficile de contenter un homme difficile*. Zamahšari's Kaššáf zu Sur. 32 V. 4: »Dass er (Muhammed) den Koran erdichtet habe, sagt entweder ein **مُتَعَنَّتٌ**, obgleich er, weil ihm die unnachahmliche Vollkommenheit des Korans einleuchtet, weiss dass derselbe von Gott ist; oder ein **جَاهِلٌ**, vor aller Betrachtung und Ueberlegung, bloss weil er andre Leute hat so sagen hören«. Kazwini, II, 101, 9 v. u. flg.: »Der Kàdi Abù-Jûsuf und Muḥammad ibn Ḥasan hatten zwanzig Streitfragen aufgesetzt und sie durch einen jungen Mann, einen ihrer Schüler, dem Imâm Al-Šâfi'i zugeschiedt. Auf dessen Frage: Wer hat dich dazu angestellt? antwortete der Jüngling: Jemand der wissen möchte, was von diesen Fragen zu halten ist. Ist dies, fragte der Imâm weiter, ein **مُتَعَنَّتٌ**, oder ein **مُتَعَلِّمٌ** (einer der bloss darüber streiten, oder einer der sich belehren lassen will)? Als der Jüngling darauf schwieg, sprach der Imâm: **هَذَا مِنْ تَعَنَّتِ أَبِي يَوْسُفَ** und **وَمُحَمَّدٍ**, es kommt dies von der Oppositionsmacherei Abù-Jûsuf's und Muḥammad's her«.

II, 180^b, 12 v. u. **عَانَدَ** »c. ل p. faire cause commune avec«.
 Der Sprachgebrauch hinsichtlich der Bedeutung von **عَانَدَ** mit

de. Acc. einer Person, ihr hartnäckig widerstreben, ist zu fest und zu allgemein, als dass daneben ein عَادَّ mit ل in der gerade entgegengesetzten Bedeutung denkbar wäre. Ich halte معاندا in der beigebrachten Stelle für einen Schreibfehler statt معاضدا und das ل nach diesem Activparticip des unmittelbar transitiven عَاضَدَ, helfen, beistehen, für das gewöhnliche لام لتقوية العامل.

II, 181^a, 6 v. u. عَنَزَى le cheval arabe, so genannt vom grossen Stamme عَنَزَة.

II, 183^a, 4 » عَنَكَلِيس « von ἔγκελος.

II, 183^a, 4 v. u. Lane hat dieses عَانَى allerdings S. 2480^c und 2481^a, sogar in mehreren Anwendungen.

II, 184^a, 22 u. 23 » عَالَمُ الْمُعَانَى, chez les Soufis, le monde des réalités. Bei diesen »réalités« dachte de Slane wahrscheinlich an الحَقَائِقُ: die Wesenheiten, nicht die wirklichen concreten Einzeldinge, sondern die abstracten Universalia, die Ideen; er hätte daher besser gethan, geradezu »le monde des idées« zu schreiben. In der sufischen Kosmologie der Hulâsat al-ahbâr (Catal. libb. mss. Bibl. civ. Lips. S. 473^b) nimmt diese Ideenwelt nach dem غَيْبُ الْعُيُوبِ und dem عَالَمُ الْأَرْوَاحِ die dritte Stelle ein als عَالَمُ الْاُخْيَالِ وَالْمَثَالِ الْمُطَّلَقِ »mundus specierum et exemplarium absolutorum, idearum platoniarum«, in Ibn Arabi's Futûhât mekkijah ebendas. S. 490^a عَالَمُ حَقَائِقِ الْمَثَالِ genannt; hierauf erst folgt عَالَمُ الشَّهَادَةِ »mundus sensibus subjectus«, die Welt der sinnlichen Realitäten, als vierte, und عَالَمُ الْاِنْسَانِ »mundus humanus«, der Mikrokosmos, als fünfte Welt.

l
s
n
e
t
n
g
n
o
n
t
l
l
e
t
e
s
s



D: De 959

ULB Halle

3/1

000 874 310



Sb

